Nr. 1. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 1. Januar.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

„Stettiner Zeitung"

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten **1,10 Mk.** und in Stettin in den Expeditionen **vierteljährlich nur 1,05 Mk., monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.,** auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen.

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Neujahr.

Ein neues Jahr — ein unbeschrieb'nes Blatt!
Noch leuchtet dir es schneeig rein entgegen,
Du weißt nicht, was es dir zu bringen hat,
O geh' behutsam auf den fremden Wegen!

Nimm einen Stab, der auch im finstern Thal
Dich stützt und leitet zu gewissem Tritte,
Nimm eine Leuchte, deren reiner Strahl
Den Pfad erhellt für jeden deiner Schritte!

Ein ewig Ziel behalte fest im Aug',
Vor welchem tausend Jahr als Tag entschwinden;
Nicht rechts noch links — nur Aufwärtsblicken taug',
Den einen Weg hinauf, den gilt's zu finden!

Und deine schwache Hand, die lege fest
In Gottes ewigtreue Vaterhände!
Erfahr' es, daß er nie sein Kind verläßt!
Vertrau' ihm! — wie er auch dein Leben wende!

Dann wird das Blatt von diesem neuen Jahr,
Wenn wieder die Sylvesterglocken läuten,
Vor deiner Seele Augen licht und klar,
Ein hundertfältig' Dankgebet bedeuten.

Helene Gräfin Waldersee.

Zum sächsischen Familienzwist.

Ueber die Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft des sächsischen Kronprinzenpaares wird ein vom König von Sachsen besonders eingesetzter Gerichtshof Beschluß fassen; eine Scheidung der Ehe wird nicht beantragt. Dagegen hat die Kronprinzessin von Sachsen die Scheidungsklage gegen ihren Gemahl eingeleitet.

Fräulein Auguste Adamowics, eine Schwester der Geliebten des Erzherzogs Leopold Ferdinand, ist vom 1. Januar vom Berliner Passage-Theater als Tanzsängerin verpflichtet worden. Bei dieser Gelegenheit gab es wohl kaum eine bessere Reklame, als über das Verhältniß zu ihrer Schwester einiges auszuplaudern und die junge Dame hat damit auch nicht zurückgehalten, sie äußerte sich folgendermaßen: „Meine Schwester hat mich, seitdem sie mit dem Erzherzog Leopold Ferdinand verkehrte, stets unterstützt. Im Jahre 1896 lernte sie den Erzherzog kennen, als sie in einem Kaffeehause Kassirerin war. Als sie später eine eigene Wohnung in Wien erhielt, nahm sie mich mit ins Haus. Erzherzog Leopold Ferdinand war gleich liebenswürdig gegen uns Beide; er ist ein sehr anregender, unterhaltender Mann. Meine Schwester ließ mir eine schauspielerische Ausbildung zu Theil werden, jedoch bin ich bisher nicht engagirt gewesen. Ich habe nur in Gesellschaften und Vereinen gespielt. Als meine Schwester auf Veranlassung des Erzherzogs Josef Ferdinand das Verhältniß lösen mußte, erhielt sie etwa 5000 fl. baar, und 50000 fl. wurden für sie festgelegt. Sie ging zunächst nach Baden bei Wien, dann nach München. Bis zum November erhielt ich regelmäßig Geldsendungen nach Wien, zuletzt 50 Mark. In dem Begleitbriefe schrieb sie, daß sie nicht mehr in der Lage sei, mir etwas zu geben. Ich sollte versuchen, mich auf eigene Füße zu stellen. Der Brief war so melancholisch gehalten, daß ich fürchtete, meine Schwester würde sich ein Leid anthun. Ich habe den Verkehr des Erzherzogs Leopold mit meiner Schwester immer nur als ein Verhältniß aufgefaßt: ich habe niemals gedacht, daß die Liebe des Erzherzogs so groß war, daß er sie heirathen würde, und war erstaunt, als ich durch die Zeitungen die ganze Affaire erfuhr. In dem Briefwechsel zwischen mir und meiner Schwester wurde niemals des Erzherzogs Erwähnung gethan; Wilhelmine war überhaupt eine sehr verschlossene Natur." — Wilhelmine Adamovics ist 25 Jahre alt, 1877 in Lundenburg geboren, ihr Vater ist Postkontrolleur in Brünn, noch am Leben, die Mutter ist seit zwanzig Jahren todt. Schon mit 16 Jahren verließ Wilhelmine Adamovics das Vaterhaus und ging als Kellnerin nach Brünn, wo sie mit 19 Jahren den Erzherzog kennen lernte.

Nach der Meinung einzelner Blätter könnten Giron und die Kronprinzessin von Sachsen das schweizerische Bürgerrecht erwerben und dann in der Schweiz eine Ehe eingehen. Nach bundesrechtlicher Praxis pflegt aber der Bundesrath die Einbürgerungsbewilligung nicht zu ertheilen, wenn Ausländer nach begangenem Ehebruch das Schweizer Bürgerrecht lediglich zur Ermöglichung einer Eheschließung erwerben wollen. — Nach einem Telegramm aus Rom äußerte Giron zu dem Vertreter des „Secolo", die Kronprinzessin von Sachsen hätte leicht, wenn sie gewollt hätte, die Kronjuwelen im Werthe von 18 Millionen Mark mitnehmen können.

Die auswärtigen Handelsverträge.

Ueber die Neuregelung der Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande wissen die „Berl. Pol. Nachr." zu melden:

Es ist als sicher anzusehen, daß, nachdem der neue Zolltarif vom Reichstage und Bundesrathe angenommen ist, recht bald die einleitenden Schritte zur Neuregelung der Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande unternommen werden sollen. Man wird dabei selbstverständlich den Tarifverträgen die erste Aufmerksamkeit zuwenden, denn hauptsächlich in Rücksicht auf diese ist ja der neue deutsche Zolltarif aufgestellt worden. Seit dem Anfange der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hat Deutschland Tarifverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz. Etwas später kamen noch solche Verträge mit Rußland, Rumänien und Serbien hinzu. Aus früheren Zeiten stammt ein allerdings nur wenige Positionen der beiderseitigen Zolltarife umfassender Tarifvertrag mit Griechenland. Alle diese Verträge haben eine übereinstimmende Kündigungsklausel. Nach ihr können sie nach dem 31. Dezember 1902 jeden Tag gekündigt werden und laufen dann immer noch ein Jahr. Die zweite Kategorie der bestehenden Verträge sind die Meistbegünstigungsverträge. Sie sind mit einer großen Zahl von Staaten abgeschlossen, am wichtigsten und für den Handelsverkehr Deutschlands mit dem Auslande am meisten ins Gewicht fallend sind darunter die mit Großbritannien und mit Nordamerika. Der Vertrag mit Großbritannien ist bekanntlich in den letzten Jahren verschiedene Male auf kürzere Zeiträume verlängert worden. Wie sich die Verhältnisse zu den verschiedenen Meistbegünstigungsländern stellen werden, läßt sich bisher noch nicht absehen, jedenfalls wird schon durch eine einzelne Aenderung die an irgend einem Tarifvertrage vorgenommen wird, das Verhältniß Deutschlands zu der Gesamtheit der Meistbegünstigungsländer umgestaltet. Werden aber in den Tarifverträgen wesentliche Umwälzungen vorgenommen, so verschiebt sich das Meistbegünstigungsverhältniß bedeutend. Man wird wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß sich der Reichstag bei irgendeiner Gelegenheit über die verschiedenen, auf die Neuregelung der Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande abzielenden Fragen recht bald nach der Wiederaufnahme der Sitzungen im neuen Jahre unterhalten wird.

Graf Lambsdorff

ist in Wien überaus herzlich aufgenommen worden. Kaiser Franz Josef empfing sogleich den Grafen in einer Audienz, welche dreiviertel Stunden währte. Der Kaiser überreichte dem Grafen Lambsdorff persönlich das Großkreuz des Stefansordens und dem Privatsekretär des Ministers das Comthurkreuz des Franz Josefs-Ordens. Nach der Audienz kehrte der Graf in sein Hotel zurück, wo er eine längere Zeit mit dem russischen Botschafter Grafen Kapnist konferirte. Später stattete Graf Lambsdorff den Erzherzogen Franz Ferdinand, Otto, Ferdinand Karl, Ludwig Viktor, Eugen und Rainer Besuche ab. Graf Lambsdorff bringt keine positiven Vorschläge zur Behandlung der macedonischen Frage mit, und es kann auch deshalb von einer Aktion der Mächte auf dem Balkan keine Rede sein. Man wird sich vielmehr lediglich darauf beschränken, auf die Pforte einen diplomatischen Druck auszuüben. Mit großer Spannung erwartet man im Auswärtigen Amte zu Wien die Anregungen und Mittheilungen des Grafen Lambsdorff betreffs der handelspolitischen Fragen, ist aber fest entschlossen, dieses Thema nicht früher anzuschneiden, bevor nicht der russische Minister selbst darauf zu sprechen kommt.

Auf Grund einer Unterredung mit dem Sekretär des Grafen Lambsdorff berichtet die „Zeit", Graf Lambsdorff sei nicht als Schiedsrichter und nicht als Kontrolleur nach Bulgarien gegangen, sondern als wohlwollender Rathgeber. Er habe dort den Eindruck gewonnen, daß die Bulgaren und die Macedonier einsehen, daß sie sich mit den Absichten des Kaisers Franz Josef und des Kaisers Nikolaus nicht in Gegensatz bringen dürfen. Er glaube auch nicht, daß in Konstantinopel Unbehagen über die Reise herrsche. Sollte es aber doch der Fall sein, so würde es durch die Ergebnisse der Reise gewiß zerstreut werden. Er sei überzeugt, daß auf Grundlage des österreichisch-russischen Uebereinkommens vom Jahre 1897 die schwierige Aufgabe der Friedensstiftung auf der Balkanhalbinsel werde gelöst werden. Zum Schlusse sagte er auf Befragen, Graf Lambsdorff habe volles Vertrauen zu dem Reformwerk des Sultans (!) und die Reise habe er unternommen, um allen Möglichkeiten vorzubeugen, die im kommenden Frühjahre überraschen könnten.

Die Lage in Marokko

scheint immer schwieriger zu werden. Wie es heißt, steht der Prätendent 20 Meilen von Fez entfernt. Die Verbindungen mit Fez sind abgeschnitten. Der englische Gesandte in Marokko beauftragte die Konsuln, den englischen Einwohnern und Reisenden zu empfehlen, sich nach den Küstenstädten zu begeben. Einem Telegramm aus Tanger zufolge mehren sich in Fez die Feindseligkeiten gegen den Sultan. Der Sultan hat alle Würdenträger von Fez an den Hof berufen. In einer an diese gerichteten Ansprache forderte der Sultan sie auf, Vertrauen zu ihrem Herrscher zu haben, der den Sieg davontragen werde. Die Aufständischen haben die Trinkwasser-Zuführung nach Fez unterbrochen, so daß sich die Stadt aus Mangel an Trinkwasser nach höchstens drei Tagen ergeben müßte, wenn die Kabylen des Südens nicht zu Hülfe kommen.

Spanien hat von England und Frankreich die Zusicherung erhalten, daß diese beiden Länder nicht eine überstürzte Lösung der Dinge in Marokko herbeiführen, sondern den Status quo aufrecht erhalten wollen, selbst wenn der jetzt regierende Sultan entthront würde und der Thronforderer an die Regierung gelangte. Man glaubt in Madrid, daß die Ereignisse in Marokko keine internationalen Verwickelungen herbeiführen werden.

Aus Fez eingegangene Nachrichten besagen, die Konsuln hätten sich am 24. Dezember zum Minister des Aeußern Abdel Kerim ben Sliman begeben, um sich mit demselben über die Maßregeln zu besprechen, die zum Schutze der Ausländer zu treffen seien. Man habe dem Minister nicht verhehlt, welche schwere Verantwortlichkeit die Regierung des Sultans möglicherweise auf sich laden könnte. Der Minister habe geantwortet, die Ausländer hätten nichts zu fürchten, und er werde, falls die Lage sich verschlimmern sollte, sich mit den Konsuln über die zu ergreifenden Schritte verständigen. — Weitere Meldungen aus Fez bestätigen die Schwere der Niederlage der Truppen des Sultans. Der Einfluß des Führers der Aufständigen Bu-Hamara erstrecke sich jetzt bis Sidi Allal, zehn Meilen von Fez. Er verhandle jetzt mit den zwischen jenem Platze und Fez wohnhaften Stämmen, um ungehinderten Durchmarsch bis zur Hauptstadt zu erhalten.

Die Garnisonen von Ceuta und Melilla, die jetzt 2700 Mann stark sind, werden auf je 3500 Mann gebracht. In Cadix wird sofort ein Geschwader aus folgenden Schiffen gebildet: den Panzerschiffen „Carlos V." und „Pelayo", den Kreuzern „Victoria", „Numancia", „Lepanto", „Prinzesa de Asturias", dem Aviso „Rio de la Plata" und einigen Torpedobooten. Gestern hatte der Minister des Aeußern eine lange, viel bemerkte Unterredung mit dem englischen Botschafter. „Imparcial" spricht in einem Leitartikel die Hoffnung aus, daß ein internationaler Zwist werde vermieden werden durch eine Verständigung wie in China und Kreta.

Wasserstraßen und Eisenbahnen.

In der vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten den Theilnehmern des IX. Binnenschiffahrts-Kongresses gewidmeten Schrift über die Entwickelung der preußischen Wasserstraßen ist wohl der am meisten die Aufmerksamkeit des Volkswirthes auf sich lenkende Theil eine Gegenüberstellung der Verkehrs-Entwickelung der Binnen-Wasserstraßen und Eisenbahnen Preußens in den letzten 25 Jahren. Die Transportleistung der Wasserstraßen hat sich von 1875 bis 1900 von 2900 Millionen tkm auf 11500 Mill. tkm, die der Eisenbahnen von 10900 Mill. tkm auf 36900 Mill. tkm erhöht. Dabei ist aber zu bemerken, daß die Anzahl km der Wasserstraßen in diesem Zeitraume ungefähr dieselbe geblieben ist, (für einige neu hinzugekommene Kanäle sind veraltete Wasserstraßen, deren Verkehr ganz eingeschlafen ist, in Abzug zu bringen), während die Eisenbahnlänge von 26500 km auf 49600 km angewachsen ist. Es ist also der Verkehr auf den Wasserstraßen insgesamt um 297 v. H., auf den Eisenbahnen um 239 v. H. gestiegen, während diese Verhältnißzahlen auf den km berechnet bei den Wasserstraßen 297 v. H., bei den Eisenbahnen 80 v. H. betragen. Man sieht, daß also der Wasserverkehr weit gewaltiger denn der Eisenbahnverkehr gewachsen ist. Es darf freilich nicht übersehen werden, daß ein großer Theil der seit 1875 neu erbauten Bahnen Nebenbahnen mit geringem Verkehr sind, andererseits ist aber auch nur dem Schiffsverkehr auf den großen Strömen, vor Allem Rhein, Elbe, Oder, und den neuzeitlichen Kanälen das Anschwellen der bewegten Güter zuzuschreiben, während auf den kleinern unzeitgemäßen Gewässern die Verkehrsmengen sogar theilweise abgenommen haben. Während von dem Gesamtgüterverkehr Deutschlands 1875 den Eisenbahnen 79 v. H., den Wasserstraßen 21 v. H. zufielen, vertheilte sich derselbe 1900 mit 76 v. H. auf die Bahnen und 24 v. H. auf Wasserstraßen. Der kilometrische Verkehr dagegen vertheilte sich im Jahre 1875 auf Wasserstraßen und Eisenbahnen wie 3 zu 4, im Jahre 1900 aber wie 8 zu 5. Daraus dürfte denn doch zur Evidenz hervorgehen, daß der Binnenschifffahrts-Verkehr, wenn auch seiner Zeit durch die Eisenbahnen zurückgedrängt, sich doch längst wieder wettbewerbsfähig gezeigt hat, obgleich die neuen Errungenschaften der Technik nicht annähernd so frühzeitig bei ihm angewandt sind wie bei den Eisenbahnen, und daß die Behauptung, derselbe sei „zum alten Eisen" zu werfen, nicht haltbar erscheint.

Aus dem Reiche.

Der zum Konsilium nach Dresden berufene Leipziger Professor Dr. Curschmann bezeichnete die Krankheit des Königs Georg als schwere Influenza. Das Befinden erregt Besorgniß. — Zum Präsidenten der Deutschen Botanischen Gesellschaft ist Geh. Regierungsrath Prof. Dr. phil. et med. Schwendener (Berlin), zum Vizepräsidenten Prof. Dr. Richard Wettstein von Westersheim in Wien gewählt worden. — Von dem Meißener Dombauverein ist der Oberbaurath Schaefer-Karlsruhe einstimmig zum Dombaumeister gewählt. Schäfer hat sich telegraphisch zur Annahme der Wahl bereit erklärt. — Der vor Kurzem verstorbene Rentner Franz Anton Gering in Frankfurt a. M. hat der Stadt den Betrag von 100000 Mark zur Gründung eines Heims für alleinstehende, unbescholtene Mädchen vermacht. — Kommerzienrath Kröner in Leipzig stiftete anläßlich des Gartenlaube-Jubiläums dem Verein der Leipziger Presse 1000 Mark, der Pensionsanstalt deutscher Journalisten 3000 Mark. — Die Bildung eines besonderen Ministeriums für Posen und Westpreußen wird amtlich in Erwägung gezogen. — Die nationalliberale Partei der Provinz Sachsen wird mit dem 1. Januar 1903 eine eigene Geschäftsstelle mit dem Sitz in Magdeburg ins Leben rufen. — In Elberfeld lehnten die Stadtverordneten die Beseitigung des Steuervorrechts der Kommunalbeamten gegen Entschädigung ab, beschlossen dagegen einstimmig, eine Petition an den Landtag um Aufhebung dieses Vorrechts zu richten. — Die Landeskonferenz der sozialdemokratischen Partei im Großherzogthume Sachsen-Weimar beschloß, in 12 Landtagswahlkreisen selbstständig und ohne Aufstellung von Doppelkandidaturen in den Wahlkampf einzutreten.

Deutschland.

Berlin, 31. Dezember. Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat in den ersten 8 Monaten des laufenden Etatsjahres 516,1 Millionen Mark oder 1,9 Millionen Mk. weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres betragen. Die Zuckersteuer weist ein Weniger von 5,7 Millionen, die Brausteuer ein solches von 1,4 Millionen Mark auf, während die Brennsteuer 2 Millionen, die Maischbottichsteuer 0,9 Millionen Mark mehr erbracht haben und die Schaumweinsteuer mit einem Ertrage von 2,4 Millionen Mark erscheint. Von anderen Einnahmezweigen haben die Reichsstempelabgaben in den ersten zwei Dritteln des laufenden Etatsjahres 49,9 Millionen Mark Einnahme ergeben, darunter 23,6 Mill. Mark aus der Börsensteuer. Es bedeutet dies ein Mehr gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres von 6,6 Millionen, wovon 6,1 Millionen auf die Börsensteuer entfallen. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat 285,8 Millionen Mark oder 14,2 Millionen Mark mehr und die Reichseisenbahnverwaltung 60,8 Millionen oder 3,1 Millionen Mark mehr erbracht. Es ist fraglos, daß der obige Ausweis über die hauptsächlichsten Einnahmequellen des Reichs nicht mehr ein ganz so trübes Bild zeigt, wie es aus früheren Monatsausweisen gewonnen werden mußte. Wenn man es aber an der Hand der Etatsansätze nachprüft, findet man nur zwei von den hauptsächlichsten Einnahmepositionen, die über diese Ansätze hinaus Erträge abgeworfen haben, die Branntweinverbrauchsabgabe mit nahezu 8 Millionen und die Eisenbahnverwaltung mit 1 Million. Die Zölle sind mit ihrer

Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

[3] Nachdruck verboten.

In der Ecke eines Saales saß auf einem roh gezimmerten Holzschemel ein junges Mädchen, anscheinend in die Lektüre eines Buches so sehr vertieft, daß sie das leise Knistern seiner Lackstiefel überhört haben mußte.

Er trat näher heran und streifte dabei absichtlich eine der aufgestellten Maschinen. Das junge Mädchen blickte nicht auf. War diese Geistesabwesenheit Wirklichkeit oder Verstellung? Das Erstere schien dem Inspektor für ein Fabrikmädchen unpassend, das Zweite beleidigend für seine Person. Eine zornige Aufwallung trieb ihm das Blut in die Wangen.

War er nicht der Bruder des reichen Fabrikherrn, und war es nicht eines Jeden Pflicht und Schuldigkeit, ihm respektvoll zu begegnen? Vielleicht hatte das junge Mädchen ihn kommen sehen und hören und suchte etwas Besonderes darin, ihm durch Nichtachtung zu imponiren. Der Gedanke empörte ihn.

So groß angelegt seine geistigen Fähigkeiten waren, so kleinlich konnte er sich zeigen, wenn er sich in seiner Eitelkeit verletzt wähnte. Was diesmal noch besonders dazu beitrug, seinen Empfindungen eine derartige Richtung zu geben, war der Umstand, daß das Mädchen sehr hübsch war. Wenn es auch keine ganz regelmäßigen Züge hatte, so lag doch eine seltene Anmuth über dem von einem rosigen Hauch angewehten Gesicht. Einige Augenblicke stand er unentschlossen. Sollte er ihre Absicht — wenn es wirklich eine solche gewesen — durch ähnliches Ignoriren vereiteln, oder sollte er sie zwingen, ihm die schuldige Ehrfurcht nun erst recht zu erweisen? Er entschied sich für das Letztere, und dicht vor sie hintretend, fragte er in stolzem herrischen Tone:

„Was machen Sie hier? Warum sind Sie nicht drunten im Hof bei den Andern?"

Das Mädchen war bei der rauhen Anrede des Inspektors erschrocken zusammengefahren und hatte erstaunt den Blick zu ihm erhoben.

„Die Verfügung über die Viertelstunde unserer Erholungszeit steht uns frei; Herr Hartung hat uns keine Vorschriften darüber gemacht," entgegnete sie ruhig. Dann wandte sie ihre Aufmerksamkeit aufs neue dem Buch zu.

Adolf war sich über seine Gefühle in diesem Moment nicht klar. Zorn kämpfte in seinem Herzen mit einer eigenthümlichen Empfindung der Bewunderung. In den großen braunen Augen des Mädchens lag ein besonderes Etwas, das ihn seltsam berührte und sein Interesse erweckte. Doch weit entfernt, sich dies selbst einzugestehen, gab er der erstgenannten Regung nach und fragte im gleichen Ton wie zuvor:

„Kennen Sie mich?"

„Nein," versetzte das Mädchen unbefangen.

„Ich bin Herrn Hartungs Bruder," entgegnete er selbstbewußt.

„Der neue Herr Inspektor?" sagte das Mädchen achtungsvoll, sich schnell erhebend; „ich bitte um Entschuldigung, Sie waren mir noch fremd."

Jetzt fühlte er sich befriedigt und wandte sich zum Gehen. Doch noch einmal kehrte er um und freundlicher als vorher, wenngleich noch immer im Ton des gebietenden Herrn, versetzte er: „Wenn Ihnen auch die Verfügung über die Viertelstunde Ihrer Erholungszeit frei steht, so würde ich Ihnen dennoch rathen, dieselbe gleich Ihren Mitarbeiterinnen lieber in der frischen Luft zuzubringen und Geist und Körper dadurch zu stärken, als die kurzen Ihnen hierzu gewährten Minuten mit Romanlesen zu vergeuden."

„Ich lese keine Romane," erwiderte sie ruhig und begegnete unbefangen dem Blick des jungen Mannes.

„Was lesen Sie denn?" fragte er spöttisch.

„Das kann ich Ihnen nicht sagen," entgegnete sie plötzlich verlegen und schob hastig das Buch in die Tasche ihres Gewandes.

Der Inspektor zuckte die Achseln, als wollte er damit zu erkennen geben, es sei ihm im Grunde genommen auch sehr gleichgültig, und verließ den Saal. Kaum hatte er die Thür hinter sich geschlossen, so zog das Mädchen sein Buch wieder hervor, nahm die frühere Stellung ein und war bald ebenso in seine Lektüre vertieft, wie vor dem Erscheinen Hartungs.

* * *

„Adolf ist nun schon eine volle Woche hier," sagte Frau Hartung nach Ablauf dieser Zeit eines Morgens zu ihrer Mutter. „Gustav vermag seine Brauchbarkeit nicht genug zu rühmen. Die Leute haben alle gewaltigen Respekt vor ihm. Ich glaube, wir haben doch eine gute Acquisition mit ihm gemacht. Meinst Du nicht auch, Mutter?"

„Neue Besen kehren gut," entgegnete die alte Dame trocken. „Uebrigens wahrt er nur seinen eigenen Vortheil, wenn er den ihm gestellten Forderungen gewissenhaft nachkommt. Du kannst versichert sein, Eugenie, dieser Mann besitzt viel zu viel Egoismus, um bei Allem, was er thut, nicht zuerst seine eigene Person und den ihm zufallenden Nutzen im Auge zu haben."

„Wie scharf Du wieder urtheilst!" versetzte Eugenie unwillig. „Ich bin überzeugt, daß Adolf einen trefflichen Charakter hat."

„Weil er Dir bisher noch in Allem nachgegeben hat, oder Eure Ansichten zufällig dieselben waren," spöttelte die Mutter. „Auch darin liegt nichts wie Berechnung, glaube mir! Und wenn Du noch einen guten Rath von mir annehmen willst, so sei etwas zurückhaltender mit Deiner guten Meinung und vorsichtiger in Betreff Deines Vertrauens."

„Ich handle nie ohne reifliche Ueberlegung," erwiderte die junge Frau leicht gereizt.

Sie war ans Fenster getreten und schaute sinnend in die frische Morgenlandschaft hinaus. „Es ist ein herrlicher Tag heute, wandte sie einige Minuten später in freundlichem Ton sich wieder der Kommerzienräthin zu. „Wir können am Nachmittag wohl ein wenig ausfahren."

„Mir ist's recht. Wir sind Bender's schon lange einen Besuch schuldig," antwortete Frau Stephan. „Wenn Du willst, wollen wir zur Stadt."

„Ja gern. Vielleicht kommt auch Gustav mit. Ich hörte ihn eben draußen im Korridor!" rief Eugenie lebhaft.

Ein paar Sekunden später traten beide Brüder Hartung in das Zimmer. Die junge Frau machte ihren Mann sogleich mit ihrem Vorhaben bekannt.

„Du kommst nur meinen eigenen Wünschen zuvor," entgegnete der Fabrikherr herzlich. „Ich hatte gerade mit Adolf darüber gesprochen, daß es nun an der Zeit sein dürfte, ihn bei unsern Bekannten und Freunden einzuführen."

„Schön, so wird Adolf mit von der Partie sein," erwiderte Frau Hartung mit beifälligem Blick. „Wir wollen ihn zuerst bei Bender's vorstellen, und wenn uns dann noch Zeit bleibt, fahren wir bei Bankier Richter und Frau von Martini vor. Bist Du damit einverstanden?"

„Vollkommen!" nickte ihr Gatte. „Du hättest die Wahl nicht besser treffen können. Auf wie viel Uhr soll ich den Wagen bestellen?"

„Auf zwei Uhr, wenn es Dir so recht ist, Mutter?"

„O, es ist mir ganz recht, meinetwegen könnt Ihr fahren, wann Ihr wollt," versetzte die Kommerzienräthin kalt.

„So komm, Adolf," mahnte der Hausherr. „Wir haben noch Verschiedenes auf dem Bureau zu erledigen. Wenn wir den ganzen Nachmittag feiern wollen, müssen wir jetzt um so fleißiger sein."

Freundlich grüßend verließen die Herren das Zimmer.

„Ich hatte erst daran gedacht, die Kinder mitzunehmen," wandte sich Frau Hartung an ihre Mutter, „aber wenn Adolf mitfährt, geht das nicht. Ich lasse sie aber nicht gerne allein unter der Aufsicht der Dienstboten. Was meinst Du, wenn ich Ottilie für den Nachmittag kommen ließe? Die Kinder haben sie gern, und sie versteht es, sie in Zucht zu halten."

„Darüber mußt Du Dich mit Deinem Manne einigen. In Geschäftssachen mische ich mich nicht. Von Gustav allein hängt es ab, ob er Ottilie entbehren kann oder nicht," entgegnete die alte Dame.

„Wenn ich ihrer bedarf, wird er sie wohl entbehren können," sagte die junge Frau selbstbewußt. „Oder hast Du sonst an meinem Beschluß noch etwas auszusetzen?"

„Nicht das Geringste. Ottilie ist ein liebes, bescheidenes Mädchen. Ich würde es sogar gerne sehen, wenn Du sie ganz für das Haus gewinnen könntest. Ihr Einfluß auf die Kinder, namentlich auf die wilden Knaben, ist ein sehr wohlthätiger."

„Die Knaben werden bald im schulpflichtigen Alter stehen, da halte ich eine strenge männliche Autorität noch für geeigneter," versetzte Eugenie. „Gustav ist zu sehr mit Geschäften überhäuft, um sich um ihre Erziehung viel bekümmern zu können. Das Beste wäre am Ende, wir nähmen einen tüchtigen Lehrer ins Haus."

(Fortsetzung folgt.)

Zweidritteljahreseinnahme hinter dem gleichen Theile des Etatsanschlages noch um etwa 10 Millionen zurück, die Post- und Telegraphenverwaltung mit etwa 8 Millionen Mark, die Reichsstempelabgaben mit 3,3 Millionen und die Zuckersteuer gar mit 20 Millionen Mark. Gewiß sind für das letzte Drittel des Jahres bei verschiedenen Positionen Einnahmebesserungen zu erwarten, so namentlich bei der Post- und Telegraphenverwaltung, ob aber diese Besserungen ausreichen werden, die Ausfälle zu decken, ist doch sehr fraglich und so kann immer noch nicht damit gerechnet werden, daß die Etatsansätze von allen Haupteinnahmequellen des Reichs am Ende des laufenden Finanzjahres werden erreicht werden.

— Außer dem Etat und den Verstaatlichungsvorlagen ist, wie man hört, ein belangreicher Gesetzgebungsstoff für die bevorstehende Tagung des preußischen Landtages nicht zu erwarten. Zwar befindet sich im Handels- und im Landwirthschaftsministerium ein Schlachthausgesetz in Vorbereitung, doch erscheint es sehr fraglich ob es bereits in dieser Tagung wird vorgelegt werden können. Es handelt sich dabei u. a. um die Regelung der in der vorigen Tagung heiß umstrittenen Frage, ob vom Lande eingeführtes, bereits amtlich untersuchtes frisches Fleisch in Gemeinden mit Schlachthauszwang einer nochmaligen Untersuchung unterworfen werden darf und ob, wenn eine solche Untersuchung stattfindet, dafür Gebühren zu erheben sind. Im Landwirthschaftsministerium werden außerdem Gesetzentwürfe betreffend die Generalkommissionen, die Schlachtversicherung und endlich das Wasserrecht bearbeitet. Das Ministerium ist aber so belastet gewesen, daß auch diese Vorlagen vermuthlich auf eine spätere Zeit zurückgestellt werden müssen. Beim Wasserrecht ist dies umsomehr erforderlich, als die Verhandlungen mit den Betheiligten noch immer nicht abgeschlossen sind. An die Einbringung der Kanalvorlage im bevorstehenden Sitzungsabschnitte denkt Niemand.

— Die Beschädigungen des Linienschiffes „Wittelsbach" sind nach der „Nordd. Allg. Ztg." nicht so erheblich, wie von einigen Zeitungen angegeben wurde. Der Schiffsboden ist auf beiden Seiten zwischen Spant 67 und 87 eingebeult, die Spanten sind an dieser Stelle verbogen. Der vordere Theil des Ruderblattes ist abgebrochen, der hintere untere Theil schräg hochgebogen, während Hintersteven und Ruderstamm völlig intakt sind. Die Schiffsschrauben haben geringe Beschädigungen erlitten. Der Schiffskörper blieb vollkommen dicht, das Schiff konnte die Fahrt von der Strandungsstelle nach Kiel mit eigener Maschinenkraft machen. — Gegen den Kommandanten des Schiffes, Kapitän z. S. Wallmann, ist ein kriegsgerichtliches Verfahren eingeleitet worden, und aus diesem Grunde ist die schon mitgetheilte Enthebung von seiner bisherigen Dienststellung erfolgt.

Ausland.

In Wien ist auch gestern die österreichisch-ungarische Ausgleichsfrage nicht gelöst worden. Man hofft indeß noch heute eine günstige Entscheidung herbeizuführen. Kaiser Franz Josef wies die Demissionsanerbieten beider Ministerpräsidenten entschieden zurück.

Während in Wien gestern die Erzherzogin Maria Josefa in der Kinderschutz-Station einer Weihnachtsfeier beiwohnte, stieß ihrem Gemahl, dem Erzherzog Otto ein ernster Unfall zu. Der Erzherzog fällte, wie es seine Gewohnheit ist, im Park seines Schlosses bei Leobersdorf Bäume. Dabei glitt ihm bei einem wuchtigen Hiebe das scharfgeschliffene Beil aus und traf ihn am linken Bein so stark, daß das Blut sofort durch das Beinkleid drang. Der Erzherzog mußte verbunden werden und fuhr unverzüglich nach Wien, wo der Verband erneuert wurde.

Aus Montreux wird gemeldet, daß der Zustand des Expräsidenten Steijn sich so gebessert habe, daß seine völlige Wiederherstellung bald zu erwarten sei.

Wie aus London gemeldet wird, wird sich König Eduard in der ersten Märzwoche an die Riviera begeben und vor Cannes an Bord seiner Yacht wohnen.

Provinzielle Umschau.

Seit dem Bestehen der Provinzial-Rentenbank in Pommern bis zum 1. Oktober 1902 sind an Rentenbriefen in Umlauf gesetzt: 43 503 375 Mark, ferner auf Grund des Gesetzes vom 7. Juli 1891 11 413 275 Mk. und auf Grund des Ges. vom 8. Juni 1896 1350 Mk. Davon sind ausgeloost 19 654 425 Mark und 608 820 Mk. am 7. Juli 1891. Es blieben als unverlooft im Umlauf: 23 848 950 Mark resp. 10 804 455 Mk. resp. 1350. — In Rambin a. R. verstarb die älteste Bewohnerin, die Wittwe des fr. Grenzbeamten Isebarth im fast vollendeten 96. Lebensjahre, seit einer Reihe von Jahren war dieselbe fast vollständig erblindet, sonst aber körperlich gesund. — In Greifswald ist der bisherige kommissarische Direktor der Universitäts-Bibliothek, Ober-Bibliothekar Dr. Friedrich Milkau, zum Direktor der Bibliothek ernannt. Ferner ist daselbst der Obersekretär Krause zum Rechnungsrevisor des Kgl. Landgerichts ernannt. — In Stargard wurde dem seit Jahrzehnten im Dienst der Firma J. Mampe stehenden Kutscher Friedr. Wolff das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — In Wolgast erhielt ein Kaufmann von einem Kunden auf dem Lande, den er verklagt hatte, um eine alte wiederholt vergeblich gemahnte Forderung nicht verjähren zu lassen, ein Schreiben mit folgendem Wortlaut: „Ich kann es nicht unterlassen So einen gebildeten Wie Sie mich gegenüber sind, meinen besten Dank darüber auszusprechen das Sie Ihren Antrag nicht zurückgenommen haben wodurch mir 10 Mark 65 pf. Kosten entstanden sind. Wünsche daß Ihnen Gott der Allmächtige die Zunge 10 Meter 65 cm: aus dem Munde wachsen läßt das Sie verhindert werden nie wieder eine Klage einzuleiten. Es schneidet mich Tiefe wunden in mein Herz, das ich durch meiner Lieben Frau mit solcher Firma unschuldig in Konflikt gerathen bin." (Folgt Unterschrift.)

Kunst und Literatur.

Von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" Zeitschrift für die Angelegenheiten des Haushaltes sowie für Mode, Kindergarderobe, Wäsche und Handarbeiten, mit den illustrirten Jugendzeitschriften „Das Blatt der Kinder" und „Das Blatt der jungen Mädchen", liegen uns nunmehr die Hefte des ersten Vierteljahrs des neuen Jahrgangs vollständig vor. Ihr Gesamtinhalt mit seinen vorzüglichen Illustrationen liefert den Beweis, daß es Redaktion und Verlag dieses Lieblingsblattes der Frauenwelt verstanden haben, den weitgehendsten Ansprüchen, die man an diese Zeitschrift zu stellen gewöhnt ist, gerecht zu werden. Vornehmlich Heft 12, die Weihnachtsnummer, überrascht durch die hübsche Ausstattung. Auf dem geschmackvollen Umschlag, nach einer Zeichnung des bekannten Berliner Kunstmalers Hans Schulze, erblickt man in einem Rahmen von Tannenreisern, bestrahlt von Weihnachtskerzen und Sternenglanz, ein in feierlicher Winterstille liegendes Dorf mit schneebedeckten Kirchlein und Häusern, in denen der Christbaum Jung und Alt zu fröhlicher Bescheerung leuchtet. Praktische Verwendbarkeit ist der leitende Grundsatz in der Rubrik „Mode, Kindergarderobe, Wäsche und Handarbeiten". Auf acht Seiten bietet das Weihnachtsheft 54 geradezu mustergültige, neueste Modelle, die durch den beiliegenden Schnittmusterbogen und nach persönlichem Maß zu beziehende Schnittmuster von auch ungeübten Händen nachgearbeitet werden können. Trotz dieser Reichhaltigkeit beträgt der Abonnementspreis auch dieses Heftes von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" (Verlag Friedrich Schirmer, Berlin SW.) nur 15 Pf., ein Betrag, der zu dem Gebotenen in keinem Verhältniß steht.

Gerichts-Zeitung.

Leipzig, 30. Dezember. Der Kassirer des Zentralvereins der Gustav Adolf-Stiftung, Jubisch, wurde wegen erheblicher Unterschlagungen von Kassengeldern zu zweijährigem Gefängniß und dreijährigem Ehrverlust verurtheilt.

Koburg, 30. Dezember. Der Kassirer des sozialdemokratischen Landesvereins Schaefer ist wegen Unterschlagung von Vereinsgeldern zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden.

— Die Strafkammer zu Elberfeld verurtheilte den Fabrikanten Karl Heinrich Otto aus Barmen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß bei sofortiger Verhaftung, weil er vier Personen durch falsche Vorspiegelungen zum Ankauf von Antheilscheinen einer Bergwerksgesellschaft veranlaßt und um 61 000 Mark geschädigt hatte.

Buntes Allerlei

aus dem Stettiner Adreßbuch.

Wenn man in einem Adreßbuch Rundschau hält, so findet man überall die alten deutschen Stammnamen in recht ansehnlicher Zahl vertreten, die Müller und Schulze's u. s. w. Im Stettiner Adreßbuch für 1903 haben die **Schmidt** mit 333 den Rekord erreicht, dann erst kommen die **Müller** mit 293 und es folgen die verschiedenen Abarten der Schultze's, so **Schulz** mit 223, **Schultz** mit 161, **Schulze** mit 32 und **Schultze** mit 15. Mit der stattlichen Zahl von 220 erscheinen die **Krüger** und hinterher marschiren **Schröder** mit 157, **Neumann** 114, **Krause** 107, **Wolff** und **Fischer** 83, **Lange** 74, **Hoffmann** 70, **Koch** 62, **Richter** 60, **Lehmann** 55, **Berg** 43, **Beyer** 39. Wer den „Kleinen Cohn" suchen will, hat bei 35 **Cohn** und 6 **Kohn** dazu Gelegenheit und 10 **Jacob** sowie 6 **Jakob** können sich darum streiten, wer eigentlich der wahre Jakob sei. Das Alte Testament ist stark vertreten, da finden wir **Adam, Abel, Abraham, Moses, Salomon, Aron, Manasse, Benjamin, Juda, Daniel, Jonas, David, Israel, Elias, Ephraim, Samuel, Simon** u. A. m. Aus Literatur und Kunst begegnen wir **Lessing, Iffland, Auerbach, Bartholdy, Reuter, Bendix.** Daß wir richtig kalendermäßig leben können, dafür ist gesorgt, denn wir haben ein **Jahr** und auch die vier Jahreszeiten **Frühling, Sommer, Herbst** und **Winter,** auch **Morgen, Mittag** und **Abend** zeigt sich, selbst **Morgenroth** und **Abendroth** fehlt nicht; dagegen ist es mit der Monatseintheilung schlecht bestellt, nur **März, Mai** und **August** ist vorhanden und von den Wochentagen nur **Sonntag, Donnerstag** und **Freytag.** — Bei der gegenwärtigen Witterung eine Reise zu unternehmen, gehört gerade nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens, aber man kann auch, ohne das Haus zu verlassen, die verschiedensten Städte aufsuchen, man nehme nur das Adreßbuch zur Hand. Daß man **Stettin** mit seinen Vororten **Grabow, Bredow** und **Nemitz** schnell findet, ist natürlich, aber auch schnell suchen wir die nächste Umgebung und zahlreiche Städte der Provinz auf, schon ist **Wussow, Kreckow, Friedensburg, Mühlenbeck, Wendorf** und **Marienthal** gefunden und dann geht es in die Provinz hinein, da ist **Anklam, Bublitz, Cammin, Callies, Colberg, Dramburg, Gollnow, Greifenhagen, Greifenberg, Hammerstein, Labes, Rummelsburg, Kaseburg, Nörenberg, Plathe, Pollnow, Polzin, Stolp, Schievelbein, Stolzenburg, Tantow, Treptow, Usedom, Wolgast** und **Wollin** — oder wollen wir uns bei dem kleinen Ausflug in die Provinz nicht begnügen, nun, so suchen wir größere Plätze auf, **Paris** und **London** sind bereits gefunden und dann sehen wir uns ein bischen im deutschen Reiche um, über **Passow, Biesenthal** und **Bernau** wird **Berlin** erreicht und dann steht uns alles offen: **Altenburg, Baden, Bamberg, Beeskow, Bernstein, Blankenburg, Brandenburg, Cassel, Eisenach, Frankenstein, Freiberg, Friedeberg, Görlitz, Goldberg, Lüneburg, Hagen, Halle, Hamm, Hamburg, Holstein, Hirschberg, Hermsdorf, Kupferberg, Marburg, Münster, Mecklenburg, Nürnberg, Nenndorf, Oldenburg, Perleberg, Reichenberg, Schmiedefeld, Sommerfeld, Waldenburg, Wittenberg, Worms, Landsberg, Lauenstein, Lichtenberg** oder **Löwenberg.** Doch wir können auch über die Grenze hinaus, wir suchen **Bordeaux** auf, ferner **Bern, Bodenbach, Brünn, Lemberg** und bei dieser ganzen Reise brauchen wir das warme Zimmer nicht verlassen. Sollte aber die Fahrt bei großer Kälte über See gehen, so stehen auch 2 **Eisbrecher** bereit. — Handwerk hat auch im Adreßbuch goldenen Boden, wir finden da: **Maler, Kuchenbecker, Fischer, Stuhlmacher, Töpfer,** den **Zimmermann** wie den **Bader, Schneider, Bügler, Weber, Böttcher, Schumacher** und **Schuster, Fleischer, Fleischhauer** und **Knochenhauer, Maurer, Drechsler, Dreher** und **Bohrer, Brauer** und **Brenner, Riemer, Drucker, Färber, Käsemacher, Steinmetz, Kannegießer, Goldschmid, Seiler, Schmiede, Gerber, Glaser, Kistenmacher, Gärtner** und dann auch **Förster** und **Jäger.** — Schauen wir uns weiter um und schätzen nach den Namen die verschiedenen Eigenschaften der Bewohner, so begegnet uns nur 1 **Alter,** während 9 **Jung** sind, 5 sind **Groß,** 35 **Klein,** 6 **Helle,** 1 **Helle** und 16 noch **Heller,** 5 sind **Grau,** 3 **Hager,** 14 **Klug,** 5 **Milde,** 6 **Kurz,** 74 sehr **Lange,** 9 sind **Ernst,** 1 **Heiter,** 3 sind **Dürr,** 49 **Kühl,** 4 **Kahl,** 2 **Heiser,** 2 sind **Dreist,** 1 ist ein **Fresser,** 5 sind **Fromm,** 8 **Fröhlich,** 2 **Böse.** — Auf 1 **Freier,** 1 **Frauenknecht** und 1 **Bräutigam** kommen 3 **Schätzel,** welche alle 3 **Treu** sind; von den Männern sind 2 **Schweiger** und 1 **Sprecher.** Weiter sind 14 **Reich,** 6 **Rau,** 6 **Schön,** 4 **Weise** und 3 **Seelig,** 4 **Sanft,** 1 **Stolz,** 5 **Stark** und 1 **Stutzer.** — Als ich eben meine Rundschau beenden will, stoße ich auf **Sylvester,** das mahnt mich an den heutigen Tag und ich kann nicht besser schließen, als mit einem

„Prosit Neujahr!"

R. O. K.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Dezember. Vor der Beerdigung des Generalleutnants à la suite der Armee, Graf Rudolf von Kanitz, welche vorgestern in Schmuggerow stattfand, gingen bei der Wittwe des Verstorbenen Beileidstelegramme aus dem Kaiserhause ein, der Kaiser depeschirte:

Neues Palais, 25. Dezember 1902.

Die Nachricht von dem nach langen Leiden heute erfolgten Hinscheiden Ihres Gemahls hat Mich tief betrübt. In die persönliche Umgebung König Friedrich Wilhelms IV. und Meines hochseligen Herrn Großvaters berufen, hat er dies Vertrauen glänzend gerechtfertigt und vor dem Feinde mit seinem Blute besiegelt. So habe Ich ihn als Bild eines ritterlichen Offiziers vor Augen und gerne erinnere Ich Mich der Zeit, wo Ich als junger Prinz unter seinem Befehl in Reih und Glied gestanden. Ehre seinem Gedächtniß. Wilhelm R.

Ihre Majestät die Kaiserin depeschirte: Neues Palais, den 26. Dezember 1902. Der Heimgang Ihres Gatten erfüllt auch mich mit aufrichtiger Theilnahme, die ich nicht unterlassen kann, Ihnen, liebe Gräfin, die Sie so unendlich viel verloren, aufs herzlichste auszusprechen. Gott schütze und tröste Sie und Ihre lieben Töchter. Auguste Viktoria.

König Georg von Sachsen telegraphirte: Dresden, 26. Dezember. Ich spreche Ihnen und allen Hinterbliebenen anläßlich des Ablebens des Grafen Kanitz meine herzlichste Theilnahme aus. Georg.

Weiter bekundeten ihr Beileid der Großherzog sowie der Erbgroßherzog von Baden.

Der Kaiser wurde an Stelle des erkrankten kommandirenden Generals des 2. Armeekorps durch den Herrn Oberpräsidenten Frhr. v. Maltzahn-Gültz vertreten, welcher gleichzeitig als Vertreter des Prinzen Albrecht erschien. Auch das 2. Garde-Regiment hatte eine Abordnung gesandt. Die Trauerrede hielt Pastor Unruh-Rathebur auf Grund der Bibelworte 1. Mos. 24,56: „Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Laßt mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe."

— Diejenigen jungen Leute, welche beabsichtigen, im Oktober 1903 als Zweijährig-Freiwillige bei dem Garde-Jäger-Bataillon einzutreten, werden gebeten, sich möglichst am 2., 3. oder 4. Februar zum Zweck der ärztlichen Untersuchung unter Vorlegung eines Meldescheines auf dem Geschäftszimmer des Bataillons in Potsdam zu melden. Das Mindestmaß beträgt 1 Meter 67 Zentimeter; es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß nur besonders kräftige und vollkommen tadellos gebaute junge Leute Aussicht auf Einstellung haben. Das Bataillon stellt nur solche Freiwillige ein, welche vom dortigen Bataillonsarzt für tauglich befunden sind.

— Nachdem die einheitliche Rechtschreibung in den Schulunterricht und in den amtlichen Gebrauch der Behörden vom 1. Januar ab eingeführt wird, wäre es im allgemeinen Interesse, wenn auch im Verkehr diese Rechtschreibung nunmehr überall gebraucht würde.

— Im Stadttheater geht auch an den nächsten Tagen das Weihnachtsmärchen „Aus der Märchenwelt" täglich Nachm. 3½ Uhr in Scene. Am Abend bringt der Neujahrstag eine nochmalige **Aufführung von** Leoncavallo's „Bajazzo", dem Lortzings „Waffenschmied" beigegeben ist. Für Freitag bereitet die Direktion abermals eine Schauspiel-Novität, „Don Juan Tenorio", vor und Sonnabend geht auf vielseitigen Wunsch Messager's reizende Oper „Brigitte" in der bekannten vorzüglichen Besetzung in Scene.

— Im Bellevuetheater reicht bei der Possen-Novität „Er und seine Schwester", welche am Neujahrstage zur ersten Aufführung gelangt, die Bühne für die tollen Scenen nicht aus und wird auch Orchester und Zuschauerraum zu Hülfe genommen. Freitag wird das „Theaterdorf" wiederholt und Sonnabend soll wieder „Alt-Heidelberg" seine Zugkraft bewähren. Am Sonntag wird „Er und seine Schwester" wiederholt. Die Weihnachtskomödie „Der Zaubermantel", welche täglich volle Häuser findet, wird auch an den nächsten Tagen um 3½ Uhr Nachmittags aufgeführt.

— Im Café Kaiserkrone konzertirt von Neujahr ab ein für Stettin neues Italiener Künstler-Quartett, genannt Stella d' Italia aus Mailand, welches zuletzt im Café Friedrichshof zu Berlin mit größtem Erfolge thätig war. Durch die Konzerte der vier italienischen Künstler, deren Spiel geradezu entzückend sein soll, dürfte dem beliebten Etablissement wiederum fortgesetzt reger Zuspruch gesichert sein.

— Herr Kammerjäger L. Heinrich hierselbst hat im Selbstverlage eine Broschüre „Etwas über Wanzen" herausgegeben, in welcher er nicht nur über deren Entstehen, Ernährungs- und Lebensweise Ausführliches mittheilt, sondern auch über Wanzen-Vertilgungsmittel und deren richtige Anwendung Aufklärung giebt.

* Ein aus Vegesack hier angekommener Schiffszimmermann machte in der Gießereistraße zu Grabow mit zwei jungen Leuten Bekanntschaft, worauf eine feuchtfröhliche Bierreise unternommen wurde. Zum Schluß, als der Schiffer bereits tüchtig bezecht war, boten die neugewonnenen Freunde ihm Nachtquartier an und brachten ihn in einen Seegrasschuppen. Dort schlief der Fremde auch glücklich so fest ein, daß die Begleiter ihn in aller Ruhe ausplündern konnten. Der Mann beklagt den Verlust einer Baarschaft von etwa 85 Mark, einer silbernen Remontoiruhr mit Goldrand und eines Messers in Hirschhornschale.

* Aus einer Veranda an der Nemitzerstraße wurde eine ansehnliche Partie Wäsche gestohlen. Dieselbe war in dem Raum zum Trocknen aufgehängt.

* Als obdachlos wurden 16 Personen aufgegriffen, die in einem Seegrasschuppen nächtigten, außerdem meldeten sich 8 Obdachlose. Festgenommen wurden 2 Bettler sowie eine Person wegen Körperverletzung und Bedrohung.

Allerlei Heiteres.

(Bewährtes Mittel.) „Ich lasse meine Tochter jeden Tag nach dem Mittagessen eine Stunde Klavier spielen, das trägt sehr zu meiner Verdauung bei." — „Das habe ich aber noch nie gehört!" — „Ja, sehen Sie — wenn meine Tochter anfängt zu spielen, dann spring' ich auf und lauf' davon, und das Spazierengehen nach Tisch bekommt mir ausgezeichnet."

(Entgegenkommend.) Hauswirthin (die betreffs der Miethe auf den Busch klopfen will): Für heute hat sich ein Herr bei mir angekündigt, der viel Geld von mir kriegt!" — Student: „Na, dann rufen Sie mich nur ... ich helfe Ihnen den Kerl hinausschmeißen!"

(Geistesgegenwart.) In einem kleinen Theater wird ein Raubritterstück gegeben. Der Held des Stückes hat soeben den schlimmen Intriganten ermordet und dieser liegt todt am Boden. Plötzlich aber überkommt den Ermordeten unbezwingliches Nasenkitzeln und, zur größten Heiterkeit des Publikums, beginnt er kräftig zu niesen. Da zieht der Held rasch nochmals den Dolch und stürzt sich auf den niesenden Todten mit dem Rufe: „Ha, Elender, Du röchelst noch!"

(Vorbedingung.) Parvenü: „Hätten Sie nicht um fünf Mark einen Gedanken, den ich heute Abend in einem Trinkspruch verwerthen könnte?" — Dichter: „Ja warum nicht gar ... um fünf Mark ... Unter zwanzig Mark kommt mir überhaupt kein Gedanke!"

Berliner Börse

vom 30. Dezember 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	168,35 B
Brüssel	8Tg.	81,15 B
Skandinav. Plätze	10Tg.	112,30 B
Kopenhagen	8Tg.	112,40 G
London	8Tg.	20,40 G
do.	3Mt.	20,22
Madrid	14Tg.	60,00 B
New-York	vista	4,1825
Paris	8Tg.	81,20 B
do.	2Mt.	80,80 G
Wien	8Tg.	85,25
do.	2Mt.	84,00 G
Schweizer Plätze	8Tg.	81,15
Italien. Plätze	10Tg.	81,25 B
St. Petersburg	8Tg.	215,50 G
do	3Mt.	213,60 G
Warschau	8Tg.	215,75

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,405
20 Francs-Stücke	16,21
Gold-Dollars	4,1925 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,175 G
Belgische "	81,10 G
Englische Bankn.	20,46 G
Französische "	81,35
Holländische "	168,30 G
Oesterreich. "	85,30
Russische "	216,00 G
Zollcoup. 100 R.	—,—

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c	3½	102,20
" "	3½	102,20
" "	3	91,60 G
Preuß. Consf. Anl. c	3½	101,90 G
" "	3½	102,00 G
" "	3	91,50 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	101,00 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,80 G
Berliner " 1898	3½	100,40 G
Breslauer "	3½	99,50 G
Casseler "	3½	99,25 G
Dortmunder "	3½	99,10 G
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	98,90 G
Elberfelder "	4	103,70 B
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	99,50 G
Hallesche " 1886	3½	99,70 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	104,00 B
Magdeburger "	3½	99,50 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,90 B
Pommersche "	3½	99,10 B
Posener "	3½	99,10 G
	3	88,50 B
Rheinprov.-Obl.	3½	100,20
" Ser. 18	3½	95,20
" " 19	3½	100,20
Westfäl. Prov.-Anl.	3	89,90
" "	3½	100,10
Westpr. "	3½	99,10 G
Berl. Pfandbriefe	5	118,75 G
" "	4½	109,50 B
" "	4	108,00 B
" "	3½	101,50 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	99,70
" "	3	88,70
Kur- u. Neum. neue "	3½	100,00 G
Ostpreußische "	4	104,60 G
" "	3	88,70 G
Pommersche "	3½	99,10 G
" "	3	88,50 G
Posensche 6—10 "	4	103,25
" Serie C. "	3½	99,10 G
" A. "	3	89,00 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	99,50 G
" landschaftl. "	3	88,80
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" " "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	102,75 G
" "	3½	99,10
" "	3	88,80 G
Westfälische "	4	103,75 B
" "	3½	99,10
" "	3	89,40 G
Westpr. ritterschl. "	3½	99,10 G
" " I. "	3	89,20
Hann. Rentenbriefe	4	103,20 B
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—

Kur.-u.Nm. Rentenbr.	4	103,20 G
" "	3½	99,50 G
Pommersche "	4	103,20 G
" "	3½	99,50 G
Posensche "	4	103,20 G
" "	3½	99,50
Preußische "	4	103,20 G
" "	3½	99,30
Rhein. u. Westf. "	4	103,30 G
" "	3½	99,50
Sächsische "	4	103,40
Schlesische "	4	103,10 G
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	103,20 G
" "	3½	99,50 B
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	89,50 G
" " amort.	4	—,—
Sächs. Staats-Anl.	3½	101,00
" Staats-Rente	3	89,30 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	33,60 G
Bad. Präm.-Anleihe	4	146,20
Bayer.	4	—,—
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	136,50
Köln-Mind. Präm.	3½	136,70 B
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	133,50
Lübecker	3½	155,25
Meininger 7 Gld.-L.	—	30,70
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	128,40

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	—,—
" innere "	4½	79,10 G
Barletta-Loose	—	18,30 B
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	76,40 B
" Stadt	6	40,20 B
Chilen. Gold-Anl.	4½	90,60 G
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	104,25
" 1896 "	5	99,50
" 1898 "	4½	91,10
Finländische Loose	—	87,80
Griechische Anleihe	1,60	42,20 G
" Monop.-Anl.	1,75	44,60 G
" Gold- "	1,60	40,80 G
Italienische Rente	4	103,00 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	78,10 G
Mexikan. Anleihe ll.	5	101,50
Oesterr. Gold-Rente	4	102,80 G
" Papier- "	4⅕	—,—

Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	101,50
" Staatsch. (Lok.)	3	82,70 G
" 1860er Loose	4	152,00
" 1864er "	—	426,00 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	49,40 G
Rumän. Staats-Obl.	5	98,00 G
" " 1889	4	86,50 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	100,30 G
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	97,50 G
" Pr.-Anl. 1864	5	480,00
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	95,90 B
Schwed. Hyp. 1904	4	100,20 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,20 G
" amort. St.-A.	4	76,50 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	57,00 G
" Administr.	5	103,75 G
" 400 Frcs.-L.	—	123,10
Ungar. Gold-Rente	4	101,25 G
" Kronen-Rente	4	98,70 B
" Staats-R. 1897	3½	91,30 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	96,50 G
" 2—9.12—15	3½	95,90 G
" 16. 17	4	100,50 G
" unk. 1905 18	4	100,90 G
" 19	3½	95,00 G
" " 1910 20	3½	95,75 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	121,50 G
" " " " 2	3½	111,10 G
" " " " 5	3½	96,25 G
" " " " 6	4	100,25 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	117,10 G
" "	4	100,30 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
" " alte	3½	95,25 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	97,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	101,80 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	68,00 G
" "	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	96,00 G
" Präm.- "	4	135,10 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	95,25 G
" " 3	4	100,10 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,00 G
" " 9	3½	95,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	90,30 G
" " 11. 12	4	90,10
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,50 G
" " 4	4½	115,25 G
" " 10	4½	111,75 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	95,40 G
" " 1909	4	102,80 G
" " Com.-	3½	99,20 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	—	—,—
" "	—	90,20 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	95,25 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,75 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,00 G
Schles. "	4	100,25 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	3½	96,50 G
" "	4	101,80 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	101,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	128,25 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	124,80
Crefelder	85,75 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	187,50 G
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	—,— G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	152,50 G
Marienburg-Mlawka	71,25 G
Ostpreußische Südbahn	78,10 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	121,50 G
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	115,00 G
Allgem. Deutsche Klub.	46,50 G
" Lok.- u. Strb.	143,00 G
Barmen-Elberfelder	140,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	119,00
Braunschweiger	124,50 G
Breslauer Elektr.	105,00 G
" Straßenbahn	155,70 B
Elektr. Hochbahn	125,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	201,00 G
Hamburger "	180,75 G
Magdeburger "	120,00 G
Stettiner "	118,00 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,00 G
Bergisch-Märkische	99,90 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	96,70 B
Dortmund-Gron.-Ensch.	99,25 G
Halberstadt-Blankenb	100,60 G
Magdeburg-Wittenberge	90,50 G
Stargard-Küstrin 3½%	99,30 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	62,25 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	98,90 B
Hansa, Dampfschiff.	117,00 G
Kette, D. Elbschiff.	64,00 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	57,50 G
Norddeutscher Lloyd	95,50
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	158,00 G
Berliner Bank	89,30 G
" Handels-Ges.	158,30
Braunschw. Bank	115,50 B
Breslauer Diskont-Bank	95,50 G
Chemnitzer Bank-Verein	—,—
Comm.- u. Diskont-Bank	115,00 G
Danziger Privatbank	108,60 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	212,00 B
" Genossensch.-Bank	95,80 G
Disconto-Comm.	189,80
Gothaer Grundkred.-B.	132,75 G
Hamb. Hypotheken-Bank	158,00 B
Hannoversche Bank	118,40 G
Kieler "	133,50 G
Kölner Wechslerbank	96,75 G
Königsb. Vereins-Bank	112,00 G
Leipziger Bank	0,80 G
" Credit-Anstalt	174,25 G
Magdeb. Bank-Verein	120,25 G
" Privatbank	89,75 G
Mecklenburg. Bank 40%	120,00 G
" Hyp.-Bank	199,75 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 80%	133,40 G
Mitteld. Bodencredit	81,60 G
" Credit-Bank	109,00 G
Nationalbank für Dtschl.	117,30 G
Nordd. Creditanstalt	100,00 G
" Grundcredit	97,00 G

Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	142,00 G
" Centr.-Boden- "	171,50 B
" Hypoth.-Akt.- "	94,00 G
" Pfandbrief- "	128,60 G
Reichsbank	153,50 G
Rheinische Bank	35,50 B
Sächsische "	126,25 G
Westdeutsche "	85,00 G
Westfälische "	113,90 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	106,80 G
Bock	151,30 G
Böhm. Brauhaus	198,50 G
Bolle Weißbier	60,50 G
Landré	188,00 G
Patzenhofer	209,40 G
Pfefferberg	231,00 G
Schöneberg Schl.	166,60 G
Schultheiß	222,80 G
Bochumer	118,00 B
Germania Dortm.	189,00 G
Accumulatoren-Fabrik	125,25 G
Allg. Berl. Omnibus	180,00 B
Allg. Elektr.-Gesellsch.	180,00 G
Aluminium-Industrie	172,75 G
Anglo-Central-Guano	95,25
Anhalt Kohlenwerke	82,25
Berl. Elektricit.-Werke	181,75 G
" Packetfahrt	113,50 B
Berzelius Bergwerk	86,25 G
Bielefeld. Masch.	246,00 G
Bismarckhütte	218,00 G
Bochumer Bergwerk	58,75
" Gußstahlwerke	178,20 B
Brnschw. Kohlenwerke	154,00
Bredower Zuckerfabrik	52,80 G
Breslauer Oelfabrik	64,25 G
Chemische Fabrik Buckau	116,50 B
Concordia Bergbau	281,00
Deutsche Gasglühlicht	235,00 G
" Spiegelglas	188,00 G
" Steinzeug	295,25 G
" Waffen u. M.	198,00 G
Donnersmark-Hütte	209,00 G
Dortmund Union	69,50 B
Dynamite Trust	166,75
Egestorff Salzwerke	138,25 B
Fraustädter Zuckerfabr.	142,50 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	84,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	73,25 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	214,50 G
" Masch. conv.	151,40
Hamb. Elektr.-Werke	144,00 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	83,60 G

Hannov. Masch.-Pr.	281,50 G
Hibernia Bergw.-Ges.	177,25
Hirschberger Leder	135,90
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	359,25 G
Hörderhütte conv. neue	85,25 B
Hoffmann Stärke	179,00 G
Hofmann Waggon	203,00 B
Ilse Bergbau	184,25 G
Köln. Bergwerke	372,00 G
König Wilhelm conv.	184,90
" " St.-Pr.	264,75
Lauchhammer	109,75 B
Laurahütte	209,60 G
Ludwig Löwe u. Co.	249,00 G
Magdeb. Allg. Gas	136,90
" Baubank	91,00 G
" Bergwerk	480,50 B
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfbr. Koch	157,00 G
Norddeutsche Eiswerke	57,75 G
" Gummi	87,50 G
" Jute-Sp.	—,—
Nordstern Bergwerk	247,50 G
Oberschles. Chamotte	127,00 G
" Eisenb.-Bedarf	106,00 G
" Eisen-Industrie	92,75 G
" Kokswerke	115,25 G
" Portl.-Cement	102,10 G
Oppeln. Portl.-Cement	109,00 G
Osnabrücker Kupfer	79,00
Phönix Bergwerk	124,10
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	189,00 G
Rhein-Nassau Bergwerk	98,50
" Metallwerk	74,00 G
" Stahlwerk	140,00 G
" Industrie	109,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	105,25 G
Sächsische Gußst. Döhl	182,00 G
Schering Chem. Fabrik	219,00 G
Schles. Bergb. Zink	359,75 G
" Elektr.- u. Gasg.	111,00 G
" Kohlenwerk	23,00 G
" Portl.-Cement	153,25 G
Siemens u. Halske	120,10 G
Stettin-Bredow Cem.	128,10 G
" Chamotte	264,50 G
" Elektric.-Werke	135,50 G
" Gristow	35,75 G
" Vulkan B.	214,50 G
Stoewer Nähmaschin.	99,90 G
Stolberger Zink.	121,00 G
" " St.-Pr.	121,30 G
Stralsund. Spielkarten	118,50 G
Union Chem. Fabrik	137,70
" Elektricit-Ges.	119,00 G
Varziner Papierfabrik	194,00 G
Victoria Fahrrad	62,25 G

Vermischte Nachrichten.

— Die Treffsicherheit der Bedienungsmannschaft der Geschütze der englischen Kriegsschiffe wird durch die Veröffentlichungen eines englischen Blattes nicht gerade in ein sonderlich gutes Licht gerückt. Von 127 Schiffen, die während des letzten Jahres mehrfach Probeschießen veranstalteten, hatten nur drei Rekorde zu verzeichnen. Auf 75 Schiffen wurde von 100 Schützen nicht weniger als 85 Mal das Ziel verfehlt, auf fünf anderen Schiffen traf überhaupt kein Schuß, und so ist es wohl zu verstehen, wenn das obige Blatt der britischen Admiralität ob der ungünstigen Zahlen einen scharfen Tadel ertheilt und eine gründliche Reform der bei der Ausbildung der Kanoniere befolgten Methoden verlangt.

— Erstaunen und Heiterkeit erregte unlängst ein gewisser Galitzki, der vor dem Newyorker County-Gericht als Zeuge in einem Diebstahlsprozeß vernommen wurde. Auf die Frage des Richters nach seiner Beschäftigung entgegnete er zur Verwunderung des Richters und des Publikums, welches bald über seine Erklärung in Lachen ausbrach: „Ich bin der Gehülfe eines Bettlers." Der Richter war mit dieser Antwort nicht zufrieden und inquirirte weiter, worin denn die Thätigkeit als Gehülfe eines Bettlers bestehe. „Sehr einfach," entgegnete der Zeuge gelassen, „ich kleide meinen Herrn an und bin ihm beim Essen behülflich." Der Richter, welcher selbst ein Lachen kaum unterdrücken konnte, drang weiter in den Zeugen, welchen er mit „Kammerdiener eines Bettlers" titulirte, was sich aber der so Angeredete bescheiden verbat, und erfuhr noch interessante Einzelheiten: „Mein Prinzipal ist einarmig, und deshalb muß ich ihm beim Ankleiden und beim Essen behülflich sein. Ich erhalte für meine Mühewaltung zehn Dollar die Woche. Es ist nicht viel, aber man muß zufrieden sein!" Das heiter gestimmte Publikum wurde von dem Zeugen mit strafenden Blicken bedacht.

— Der Buchhalter Bartenbourg von der Schuhleisten-Fabrik-Gesellschaft Baurmeister-Bodenfelde ist nach Verübung bedeutender Unterschlagungen flüchtig geworden.

— Eine der wichtigsten Aufgaben des Staates und der Gemeinden bildet die Fürsorge für die Ausbildung der heranwachsenden Jugend für das Schulwesen. Es ist deshalb mit Dank zu begrüßen, daß der Vorstand der im Jahre 1903 in Dresden stattfindenden Deutschen Städteausstellung diesem Zweige der städtischen Verwaltung sein besonderes Augenmerk zugewendet und dafür Sorge getragen hat, daß die Abtheilung „Schulwesen" in hervorragender Weise beschickt werden wird. Nach dem Sonderprogramm für diese Abtheilung soll die Verwaltung, die Einrichtung, die Ausstattung und der Unterrichtsbetrieb der städtischen Schulen aller Gattungen: Gymnasien, Realschulen, höheren Töchterschulen, Gewerbeschulen, Fortbildungsschulen, Kindergärten u. s. w. zur Anschauung gebracht werden, und zwar so, daß Wiederholung des Gleichartigen vermieden und nur Eigenartiges und Hervorragendes ausgestellt wird. Für alle diese Zweige des Schulwesens sind zahlreiche Gegenstände theils in Natur, theils in Modellen und bildlichen Darstellungen neben schriftlichem und gedrucktem Material angemeldet. Ebenso werden die Einrichtungen und Fortschritte auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege durch zahlreiche Darstellungen veranschaulicht werden. Es kann nach alledem schon jetzt festgestellt werden, daß die Abtheilung „Schulwesen" ein umfassendes Bild alles dessen bieten wird, was die Städte auf diesem Gebiete leisten. Bemerkt sei hierbei noch, daß im Anschluß an diese Abtheilung eine besondere Gruppe für das Bildungswesen der Erwachsenen gebildet werden wird, in welcher die Einrichtungen der Städte auf dem Gebiete des Volksbildungswesens, wie Lesehallen, Volksbibliotheken, Volksheime und dergleichen dargestellt werden sollen.

— Die „Tägl. Rundsch." theilt aus einer Berliner Sammlung von Anzeigen aus alten Zeitungen noch die folgenden mit: „Eine stille Frau sucht zu Michaelis ein Standquartier mit 2 Mann. — Fast noch lebende frische Lächse empfing so eben und verkauft billig Wittwe Kupfer. — Kavallerie-Dünger ist zu verpachten. Näheres Jakobsstraße Nr. 1. — Wegen schneller Familien-Verhältnisse ist ein großes Haus auf der Königsstadt, welches sich gut verzinst, ohne einen dritten sogleich zu verkaufen. — Marienbader Kreuzbrunnen, Selter, Pyrmonter, Dryburger, Wildungen und Kissinger Ragozi, letzteren in ganzen und halben Krügen, sind neuerdings eingetroffen. Um jeder gegründeten Klage gänzlich abzuhelfen, haben wir die letztgenannten vier Brunnen auf einer Achse direkt von der Quelle hergelegt. Joh. Friedr. Heyl u. Comp. — Um die Seinigen nicht am Morgen vom Kohlendampf getödtet zu finden, ist in meiner Eisenwaaren-Handlung Poststraße Nr. 2 ein Apparat für 1 Thr. zu haben. Fr. Schumann. — Durch sehr vortheilhaften Einkauf ist es mir gelungen, eine bedeutende Partie sehr schöner Bänder auffallend billig zu verkaufen. C. Trautmann, Friedrichs und Französische Straßen Ecke. — Dieweil es die Menge bringen muß, lasse ich meine Pfannenkuchen à Dutzend 6 sgr. Bernatzky, Friedrichstraßen Nr. . . . — In der Wallstraße Nr. . . . sind ein halbes Dutzend sich selbst empfehlende birkene Stühle, nebst einem Großvaterstuhl, billig zu verkaufen. — Wegen Veränderung werden billigst gerissene Bettfedern und Daunen verkauft Alexanderstr. No. . . — Ein Bediente wünscht gern einige Herren zur Aufwartung zu haben. Es ist in der Wilhelmsstraße No. — im Brodscharrn zu erfragen. — Es sucht eine anständige Person, mit Wissenschaft versehen, in einem anständigen Laden als Ladenmädchen unterzukommen. — Eine in blühender Nahrung stehende Schlächterei nebst Wohnung ist zum 1. April zu vermiethen. — Eine anständige Wittwe, im Nähen und Plätten geübt, sucht gegen ein Billiges ihre Tage zu beschäftigen. — Geübte Demoiselles werden zu seidenen Herrenhüten verlangt. — Eine Wittwe wünscht Jemand bey sich zu haben. — Es werden zwey Müllergesellen, einer zu Wasser, der andere zu Winde, gesucht; ersterer gegen Wochenlohn, letzterer fürs Mahlgeld."

— Ueber ein poesievolles und bibelfestes Spanferkelessen wird folgende hübsche Geschichte erzählt. Ein jovialer Landpfarrer — er lebt im Ries — lud einmal seinen Kaplan und den Ortsschullehrer zu einer Spanferkelpartie ein. Als seine Nichte, die natürlich ein paar Jahre im Institut gewesen war, das appetitliche Thierchen brachte, zitirte sie aus Uhlands Metzelsuppenlied die Worte: „Es lebe zahm' und wildes Schwein! Sie leben alle, groß und klein, die blonden und die braunen!" Angesteckt von der holden Poesie, machte der Pfarrer den von seinem Pfarrstandpunkte logischen Vorschlag: Jeder sollte seinen Spanferkeltheil mit einem entsprechenden Spruch aus der Bibel an sich nehmen. Er selbst begann: „Und Petrus hieb Malchus das Ohr ab" und schnitt das Ohr des gebratenen Thieres ab, um es zu verzehren. Der Kaplan, der nun an die Reihe kam, deklamirte: „Und Herodias nahm das Haupt des Johannes und legte es auf eine Schüssel", dann verschwand der Kopf des Spanferkels und prangte als Siegestrophäe auf des Kaplans Teller. Nun kam der nicht besonders poesievolle und nicht besonders bibelfeste Lehrer an die Reihe, der schon mehrere Minuten studirt hatte, damit auch er nicht zu kurz komme. Und siehe: der Geist kam über ihn und ganz salbungsvoll sprach er: „Und sie nahmen den Leichnam, wickelten ihn in feine Leinewand und trugen ihn fort." Hierauf schlug er, wie der „Hann. Kour." schließt, den ganzen Rest des Spanferkels in seine Serviette, grüßte auf das tadelloseste und verließ mit seiner wissenschaftlich erworbenen Beute das gastliche Zimmer seines Pfarrherrn, um sich zu Haus mit seiner Frau redlich in die Beute zu theilen.

— Im City-Road-Arbeitshause in London befindet sich eine Frau Lydia Carr, die in den nächsten Tagen 104 Jahre alt wird. Sie lebt jetzt bereits seit 20 Jahren in dem Armenhause und ist fast die ganze Zeit bettlägerig gewesen, hat aber immer noch Erinnerung an ihre Vergangenheit. Daß die Eitelkeit auch in diesem hohen Alter den Menschen nicht ganz verläßt, geht daraus hervor, daß die alte Dame, als man sie photographiren wollte, eine Wärterin bat, ihr zu dem Zwecke Uhr und Kette zu borgen. In demselben Armenhause lebt ein 80 Jahre alter Neffe von ihr.

— Bei den Arbeiten in den Verkaufsgeschäften zur Durchführung einer gesetzlich vorgeschriebenen Inventur, wie sie jetzt beim Jahreswechsel wohl mehrfach vorgenommen werden, dürfen die Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter ohne Weiteres über die gewöhnliche Zeit hinaus beschäftigt werden und zwar ohne vorherige Erlaubniß der Ortspolizeibehörde; das Gesetz, die Reichsgewerbeordnung, hat diese Ausnahme ausdrücklich bereits festgesetzt. Neben den Arbeiten zur Inventuraufnahme ist die ausnahmsweise Beschäftigung des Personals nur noch zulässig bei Arbeiten, die zur Verhütung des Verderbens von Waaren unverzüglich vorgenommen werden müssen, bei Neueinrichtungen und Umzügen, sowie an jährlich höchstens dreißig von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen. — Die Arbeiten zur Aufnahme der gesetzlich vorgeschriebenen Inventur setzen auch die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe außer Anwendung. Zu den fraglichen Arbeiten darf das Personal also auch an einem Sonntag — ebenfalls ohne vorher einzuholende Erlaubniß der Polizei — außerhalb der gewöhnlichen fünfstündigen Beschäftigungszeit herangezogen werden.

Hamburg, 29. Dezember. Kapitän H. Brehmer, Führer des Dampfers „Serbia" von der Hamburg-Amerika-Linie, schreibt aus Colombo unterm 8. d. Mts. Folgendes: Auf der Reise von Singapore nach Colombo in der Malacca-Straße, 20 Seemeilen nördlich vom Puto-Pisang-Feuer, hörte ich am 2. Dezember 9 Uhr 20 Min. Abends Rufe aus dem Wasser erschallen. Ich ließ sofort stoppen und ein Boot aussetzen, das drei Menschen rettete: einen Chinesen, einen Indier und einen Malayen, die auf einem Wrackstück saßen. Alsdann wurde die Fahrt nach Colombo fortgesetzt. Am nächsten Morgen ließ ich den geretteten Chinesen, einen Swatau-Mann, holen und ihn durch meinen chinesischen Oberheizer ausfragen. Dieser gab zu Protokoll an: „Der kleine Passagier-Dampfer „Gin Yun" befand sich auf der Reise von Moar (Malacca) nach Singapore, als er am 29. November gegen Mitternacht von einem nach Norden steuernden großen Dampfer überfahren wurde, der sich nicht weiter und das Wrack kümmerte, trotz lauten Rufens und Schreiens der Ueberfahrenen, sondern seine Reise fortsetzte. An Bord des Küstendampfers befanden sich einschließlich der Besatzung 130 Menschen, meistens Chinesen, die übrigen Indier und Malayen. Es war u. a. die chinesische Theatertruppe „Lan Yin Sin" aus Swatau bei Canton an Bord, die aus 60 Köpfen bestand. Nach dem Zusammenstoß sank der Küstendampfer, der vorne getroffen war, schnell; ein Boot war zertrümmert und das andere ging sofort unter, da es überfüllt war, und alle Insassen ertranken. Viele der Passagiere retteten sich auf Wracktrümmern. Ich saß mit mehreren Leuten auf einem Wrackstück, und wir trieben drei Tage und Nächte, sahen viele vorbeifahrende Dampfer, doch keiner bemerkte uns, bis uns am 2. Dezember, Abends 9½ Uhr, die „Serbia" aufnahm. Von anderen Leuten, die vielleicht noch auf Wrackstücken treiben könnten, habe ich nichts mehr gesehen. Moar hatten wir erst am Tage des Unglücks Nachmittags 4 Uhr verlassen." Die aufgefischten Schiffbrüchigen nahm ich mit nach Colombo und übergab sie dort dem Gouverneur.

Paris, 30. Dezember. Emile und Maria Daurignac sollen nach den ersten Verhören auf freien Fuß gesetzt werden, vielleicht auch Frederic Humbert, dessen Gesundheit als stark erschüttert gilt. Frederics Anwalt Henri Robert gehört zu den angesehensten Mitgliedern des Barreaus. Therese Humbert lehnte bisher einen Vertheidiger ab. Sie will einen Schreiberperten namhaft machen, der die sogenannte „treue Kopie" des dem Ziviltribunal vorgelegten Crawford'schen Testamentes prüfen soll. Therese huldigt übrigens der unhaltbaren Auffassung, daß sie wegen der Verwendung des Testamentes nicht verfolgt werden könne, weil das Betrugsfaktum als solches — nämlich die Herstellung des Testamentes — verjährt sei und eine Folgehandlung nicht strafbar sein könne, wenn die Urhandlung unverfolgt geblieben sei.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Dezember. Aus Kiel wird gemeldet, daß der kleine Kreuzer „Sperber" die Ausreise nach Venezuela verschob, weil sich bei der Seeklarbesichtigung die Havarie einer Hülfsmaschine herausstellte.

Nach Meldungen aus Wien erörterten Graf Goluchowski und Lambsdorff bei ihrer gestrigen Konferenz hauptsächlich die Frage, welche gemeinsamen Maßnahmen beide Mächte treffen sollen für den Fall, daß, wie vorauszusehen sei, im nächsten Frühjahr der Aufstand in Macedonien verstärkt ausbrechen sollte, und wenn dann die Türkei einschritte und wahrscheinlich siegreich bliebe. — Beim Cercle nach der gestrigen Hoftafel machte Graf Lambsdorff Mittheilungen über seine Reise und bemerkte u. A.: er habe die Gelegenheit benutzt, den politischen Persönlichkeiten Serbiens und Bulgariens klar zu machen, sich im eigenen Interesse aller politischen Abenteuer zu enthalten.

Die Ursache zum Rücktritt des Grafen Hochberg von der Intendanz der Königlichen Schauspiele soll nach dem „Kl. Journ." darin zu suchen sein, daß man an hoher Stelle an dem Libretto der Oper „Feuersnoth" und dem vierten Akt von Wildenbruchs „König Laurin" Anstoß nahm.

Paris, 31. Dezember. Der „Figaro" berichtet aus Tanger: Die Lage ist unverändert, die Ueberreste der geschlagenen Armee des Sultans sind in einer traurigen Verfassung zurückgekehrt.

Rom, 31. Dezember. Die Kabinette von Rom und Paris sind einig in der Haltung, betreffend die marokkanische Frage und werden keine fremde Einmischung in die Angelegenheit gestatten. Die spanische Regierung soll bereits informirt worden sein, daß die Entsendung von Kriegsschiffen nach den marokkanischen Gewässern nicht gern gesehen werde.

Madrid, 31. Dezember. Wie aus einer Privatmeldung hervorgeht, hat der Sultan von Marokko den Versuch gemacht, sich aus Fez zurückzuziehen, dieser Versuch mißglückte jedoch und die Rebellen warfen den Sultan zurück.

Madrid, 31. Dezember. Der Ministerrath hat sich gestern mit der marokkanischen Frage beschäftigt. Der Minister des Aeußern theilte mit, er habe aus Berlin die Information erhalten, daß Deutschland eine ähnliche Haltung, wie Frankreich und England einnehmen werde. — Ein Telegramm aus Algesiras berichtet, daß die Haltung der Kabylenstämme in der Umgegend von Ceuta eine sehr beunruhigende sei.

Telegraphische Depeschen.

Barcelona, 31. Dezember. Der Kreuzer „Rio de la Plata" hat Befehl erhalten, nach Tanger abzugehen.

Lissabon, 31. Dezember. Die Stellung des Ministeriums ist erschüttert. Der König berieth gestern Abend zwei Stunden lang mit dem Dissidentenführer Franko. Diese Thatsache wird viel kommentirt.

London, 31. Dezember. „Daily Mail" meldet aus Willemstad: Der Postdirektor von Maracaibo hat einem Kaufmann in Willemstad telegraphisch mitgetheilt, daß der deutsche Kreuzer „Falke" mit der Beschießung des Hafens von Maracaibo gedroht habe. Einzelheiten hierüber sind noch nicht bekannt.

Washington, 31. Dezember. Die Antwort Castro's ist noch immer nicht eingetroffen. Das Kabinet berieth Mittel, um der Blokade ein Ende zu machen und beschäftigte sich mit der Ernennung der Mitglieder des Ausschusses, welcher beauftragt wurde, die Basis des Schiedsgerichts-Protokolles im Venezuelakonflikt zusammen zu stellen.

Caracas, 31. Dezember. Gerüchtweise verlautet, der französische Konsul habe von Venezuela das Zugeständniß erhalten, daß die Forderungen Frankreichs in demselben Maßstabe geregelt werden, wie die von England, Deutschland und Italien. Dieses Verfahren ist Belgien, Spanien und Holland gegenüber abgelehnt worden.

Briefkasten.

K., Gartz. „Makedonien" wird mit „k" geschrieben, die Schreibweise mit „c" ist aber nicht unrichtig nach dem lateinischen „Macedonia". — Frau L. Verloren geht ein solcher Brief so leicht nicht, aber die Verzögerung der Antwort ist leicht erklärlich, da dieselbe erst erfolgt, nachdem über die Richtigkeit der Angaben in dem Briefe erst Ermittelungen durch die zuständigen Behörden eingeleitet worden und diese oft längere Zeit in Anspruch nehmen. August L. Nr. 162 267 der Meißener Dombau-Lotterie hat nicht gewonnen. — L. W. C. Die betreffenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs lauten in § 1298: „Tritt ein Verlobter von dem Verlöbnisse zurück, so hat er dem anderen Verlobten und dessen Eltern, sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen, der daraus entstanden ist, daß sie in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht haben oder Verbindlichkeiten eingegangen sind. Dem anderen Verlobten hat er auch den Schaden zu ersetzen, den dieser dadurch erleidet, daß er in Erwartung der Ehe sonstige sein Vermögen oder seine Erwerbsstellung berührende Maßnahmen getroffen hat. Der Schaden ist nur insoweit zu ersetzen, als die Aufwendungen, die Eingehung der Verbindlichkeiten und die sonstigen Maßnahmen den Umständen nach angemessen waren. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn ein wichtiger Grund für den Rücktritt vorliegt." Ueber die Zurückgabe von Geschenken bestimmt § 1901: „Unterbleibt die Eheschließung, so kann jeder Verlobte von dem anderen die Herausgabe desjenigen, was er ihm geschenkt oder zum Zeichen des Verlöbnisses gegeben hat, nach den Vorschriften über die Herausgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung fordern. Im Zweifel ist anzunehmen, daß die Rückforderung ausgeschlossen sein soll, wenn das Verlöbniß durch den Tod eines der Verlobten aufgelöst wird." — H. L. 1. Wenn kein Testament vorhanden, erben die Kinder mit dem verbleibenden Ehegatten. 2. Notarielle Abmachung ist nicht erforderlich. Zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Testaments genügt es, wenn einer der Ehegatten das Testament in der vorgeschriebenen Form errichtet und der andere Ehegatte die Erklärung beifügt, daß das Testament auch als sein Testament gelten solle. Die Erklärung muß unter Angabe des Ortes und Tages der Ausstellung eigenhändig geschrieben oder unterschrieben werden. 3. Die Steuerzahlung fällt bei vorgerücktem Alter nicht fort, sondern muß bezahlt werden, so lange ein Einkommen vorhanden. — J. St. in St. Wir haben Ihre Fragen unserm Rechtsbeistand überwiesen, Sie erhalten in den nächsten Tagen brieflich Antwort.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 31. Dezember 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 149,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 30. Dezember.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis 153,00, Gerste 122,00 bis 134,00, Hafer 120,00 bis 122,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 30. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 141,00, Weizen 166,00.
Liverpool. Weizen 180,75.
Odessa. Roggen 143,50, Weizen 168,75.
Riga. Roggen 148,00, Weizen 169,25.

Magdeburg, 30. Dezember. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Dezember 16,10 G., 16,30 B., per Januar-März 16,25 G., 16,40 B., per April 16,45 G., 16,55 B., per Mai 16,60 G., 16,70 B., per August 17,00 G., 17,10 B., per Oktober-Dezember 18,00 G., 18,10 B. Stimmung stetig.

Bremen, 30. Dezbr. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz ruhig. Loko: Tubs und Firkins 55,00. Doppel-Eimer 55,50. Schwimmend Dezember-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf., Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 1. Januar 1903.

Etwas frischer Wind, anhaltend wolkig ohne wesentliche Niederschläge.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Januar** auf die täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Verkauf von Altmaterial.

Der Verkauf der auf verschiedenen Bahnhöfen unseres Direktionsbezirks lagernden alten Oberbaumaterialien — Eisen- und Stahlschienen, Eisen- und Stahlschrott — findet am **Donnerstag, den 29. Januar 1903, Vorm. 11 Uhr,** statt. Vordruckmäßige Angebote sind bis zu diesem Tage postfrei und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Ankauf von Altmaterial" versehen an das Rechnungsbüreau in Stettin, Lindenstraße 18, einzusenden. Verkaufsnachweisungen nebst Bedingungen können dort eingesehen oder gegen **post- und bestellgeldfreie** Einsendung von 1 Mark in Baar bezogen werden. Briefmarken ausgeschlossen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Stettin, den 24. Dezember 1902.

Königliche Eisenbahndirektion.

Die Ausschreibung der im
Berckhoff-Stift,
Salingre-Stift,
Sanne-Stolle-Stift,
Kuhberg-Stift und
Schwenn-Stift
eintretenden Vakanzen findet nicht mehr statt.

Bewerber, welche in eine dieser Stiftungen aufgenommen zu werden wünschen, können ihre Bewerbungen zu jeder Zeit einreichen.

Ueber die Aufnahme-Bedingungen und die den Gesuchen beizufügenden Papiere wird in der Registratur der milden Stiftungen, Zimmer Nr. 171, II Treppen, im Verwaltungsgebäude an der Magazinstraße, **mündlich** Auskunft ertheilt.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung.

Den Herren Brennerei- und Brauereibesitzern, Weinhändlern, sowie den Mitgliedern und Freunden unserer Vereinigung, die sich an der Weihnachtsbescheerung für unsere Wittwen und Waisen in so erfreulicher Weise betheiligt haben, sagen wir herzlichen Dank.

Der Vorstand.
J. A.: **R. Dethloff.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sage ich allen Freunden und Bekannten für die zahlreichen Blumenspenden meinen innigsten Dank. Ebenfalls Herrn Pastor **de Bourdeaux** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe der Entschlafenen.

Albert Lejeune
nebst Kindern.

Stettin-Bredow, den 30. 12. 02.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Major z. D. Hermann Hirsch, 51 J. [Gollnow]. Steuermann Wilhelm Müller, 26 J. [Swinemünde]. Gutsverwalter Carl Stifft, 55 J. [Millnitz b. Ueckermünde]. Frau Meta Backe geb. Karsch, 64 J. [Pyritz]. Frau Emilie Brode, 46 J. [Swinemünde]. Frl. Auguste Göllner, 39 J. [Stralsund]. Frau Mathilde Riese geb. Benz, 45 J. [Richtenberg].

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 30. Dezember 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Lasse, Arbeiter Beland, Arbeiter Grabow, Schmied Beckmann, Arbeiter Brunzel, Arbeiter Goese, Tischler Schaub, Gerichtsassessor Wrede, Arbeiter Warnecke, Arbeiter Schmidt, Comtoristen Eckholz, Zimmergesellen Wittkopp.

Eine Tochter: dem Schutzmann Schultz, Schneidergesellen Damerow, Schmied May, Reepschläger Voigt, prakt. Arzt Müller, Arbeiter Krupke. Arbeiter Kühl, Bierfahrer Horn, Kaufmann Fiebelkorn, Arbeiter Tank, Vorarbeiter Lau, Steinsetzer Triebel, Maurerpolier Pohlmann, Arbeiter Schlicht.

Aufgebote:

Hausdiener Pieper mit Frl. Strutz; Arbeiter Klünder mit Frl. Labbow; Schlosser Völk mit Frl. Wingert; Bautechniker Raase mit Frl. Grüntz.

Eheschließungen:

Restaurateur Stahlkopf mit Frl. Paetow; Frisenr Neumann mit Frl. Rietz; Handlungsgehülfe Bloczinsky mit Frl. Lindemann; Schneider Technow mit Frl. Laux; Arbeiter Czekalla mit gesch. Frau Böhmer, geb. Pahl; Schiffskapitän Schmidt mit Frl. Baumann; Maurer Joachim mit Frl. Staege.

Todesfälle:

Maurergeselle Kapell; Sohn des Arbeiters Radeke; Tochter des Tischlers Hoffmann.

Besseres junges Mädchen,
19 Jahre, sucht zum 1. April Stellung bei größeren Kindern. Selbige übernimmt gerne Schul- und Hausarbeiten.
Gefällige Offerten bitte einzusenden an **Emma Heritz, Westend b. Berlin,** Rüstern-Allee 27.

Stettin, den 30. Dezember 1902.

Bekanntmachung.

Für Ablösung der Neujahrs-Gratulationskarten haben bis heute Mittag auf unserer Kasse Beträge gezahlt:

Benduhn, Stadtbaurath,
Bielefeldt, Geh. Regierungsrath,
Boden, Carl, Konsul,
Borchers, Rudolf, Kaufmann,
Braun, Max, Kaufmann,
Borst, Gebrüder, Remitz,
Bürkner, Immanuel, Director,
Brandt, General-Landschafts-Kalkulator,
Braun, Carl Friedr., Kaufmann,
Bohrisch, Anna, Frau, Brauereibesitzer,
Becker, Fritz, Kaufmann,
Böhm, L., Brauereidirector,
Brandt, Max, Kaufmann, i. F.: **Gebr. Brandt**,
Berlin, Max, Kaufmann,
Buchholz, Richard, Kaufmann,
Dams, Oscar, Kaufmann,
Dittmer, Adolf, Kgl. Hof-Decorationsmaler,
Ehrhardt, W., Hamburg, Kaufmann, i. F.: **Cohrs & Ammé Nchf.**, Stettin,
Ehrenberg, Dr., pract. Arzt,
Ewald, Alexander, Kaufmann, i. F.: **Leopold Ewald**,
Frantz, Hermann, Weinhändler,
Frodien, Ulrich, Kaufmann,
Furbach, Th., Justizrath,
Goers, Stadtsekretär,
Gaedike, Carl, Kaufmann,
Grossmann, Paul, Kaufmann,
Grützbach, Paul, Kaufmann,
Grau, Max, Kaufmann,
Helfft, Ernst, Kaufmann,
Hemptenmacher, Paul, Kaufmann,
Hellwig, C. F., Rentier,
Hippel, Magistratssekretär,
Hautz, Elise, Frau, Kaufmann,
Helle, Kanzlei-Direktor,
Heidenhain, B., Sanitätsrath, Dr.,
Jähkel, Karl, Kaufmann, i. F.: **Stenzel & Co.**,
Kasten, Rudolf, Kaufmann,
Koeller, Kämmereikassen-Rendant a. D.,
Köppen, Robert, Kaufmann,
Koehn, Johannes, Stadtbauassistent,
Kurz, Julius, Kaufmann,
Körbin, R., Steuerrath,
Kelm, Carl, Maurermeister,
Kühne, August, Maurermeister,
Kopp, Paul, Kaufmann,
Kayser, Frau, **Auguste**, geb. **Rahmlow**, Rentiere,
Kayser, Louis, Kaufmann,
Karow, G. A., Kaufmann u. Viceconsul,
Klitscher, Ernst, Kaufmann,
Krahnstöwer, Rudolf, Weinhändler,
Kox, Casar, i. F.: **J. Bohrisch**, Bair. Bierbrauerei,
Krösing, Walter, Kaufmann,
Köhn, C., Schiffseigner,
Karow, Ernst, Kaufmann,
Kast, Hermann, Rentier,
Krüger, Paul, Fabrikbesitzer, i. F.: **C. Krüger**,
Klütz, Ernst, Kaufmann,
Knoop, Gustav, Kaufmann,
Lehmann, Rob., pract. Arzt, Dr. med.,
Lindner, Eduard, Kaufmann,
Langhoff, Paul, General-Agent,
Müller, Tivoli, Braumeister,
Müller, Emil Rudolf, Kaufmann,
Mintzlaff, A., Malermeister,
Marten, Franz, Kaufmann,
Morgenroth, Stadtrath,
Manasse, Georg, Kaufmann,
Mellert, Julius, Bücherrevisor,
May, Rudolf, Kaufmann,
Müller, Albrecht, Maurermeister,
Niebuhr, H., Kaufmann,
Nicolaus, Ober-Stadtsecretair,
Niedermeyer, Ed., Fabrikant,
Nordahl, C. G., Kaufmann,
Obermeyer, Ludwig, Marienstiftssekretair,
Petersen, Heinrich, Director,
Fust, Marie geb. **Mundt**, Frau,
Roth, Bürgermeister,
Rademacher, Wilh., Kaufmann,
Remy, Dr., Bevollmächtigter der Germania,
Regner, Rob., Kaufmann,
Richter, Georg, Ingenieur.
Rehfisch, Architect,
Retzlaff, Emil R., Kaufmann,
Reimer, Rechnungsrath,
Schröder, Hans, Kaufmann,
Schlegel, J., Augenarzt, Dr. med.,
Steinkraus, Reinhold, Kaufmann,
Schunke, Kaiserlicher Baurath,
Scholtz, Franz, Kaufmann,
Schmidt, R., Stadtbaukommissar,
Schiering, Otto, Direktor,
Spiekermann, Ludw., Fabrikant,
Schmidt, Hermann, Zimmermeister,
Schmidt, Johann, Rentier,
Schwarz, Albert, Kaufmann,
Stein, Wilhelm, Kaufmann,
Schwantes, Gustav, Kaufmann,
Schubert, Rosa, Frau,
Stolle, Direktor,
Schlüter, Otto, Dr. med., prakt. Arzt,
Sehl, Gustav, Kaufmann,
Sinner, G., Gesellschaft,
Straube, Eugen, Kaufmann,
Schultz, J., Kaufmann, Moltkestr. 3,
Stettin, Ewald, Bankier,
Seiler, Johannes, Fabrikbesitzer, i. F.: **C. Krüger**,
Schinke, Helene, Frau, Stadtrathwittwe,
Sauerbier, M. S., Kaufmann,
Steckner, Alfred, Kaufmann,
Siebner, G., Glasermeister,
Thime, Karl, Kaufmann, i. F.: **Rühl & Thime**,
Timm, Emil, Kaufmann,
Wechselmann, Regierungsbaumeister,
Werner, Frau, Justizräthin,
Weiss, Georg, i. F.: **J. G. Weiss**, Kaufmann,
Wehrmann, Justizrath,
Woelfert, Ernst, Kaufmann,
Zander, Eugen, Kaufmann,
Zarges, Stadtrath,
Kawerau, Architect,
Mützell, Franz, in Berlin,
Loesewitz, A., Zimmermeister,
Decker, Julius, Rathsmaurermeister,
Ballowitz, Paul, Kaufmann,
Lippmann, Rechtsanwalt.

Der Magistrat.

Technikum Sternberg (Meckl.)
Maschinenb., Elektrot., Baugew. u. Tiefbausch. Innungsber. Einj. Kurs.

Soeben beginnt zu erscheinen:

MEYERS Grosses KONVERSATIONS-LEXIKON.

Sechste, gänzlich neubearbeitete Auflage.

Mehr als 148,000 Artikel und Verweisungen. 11,000 Abbildungen, Karten und Pläne im Text. 1400 Illustrationstafeln. 130 Textbeilagen.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Probehefte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Fernsprech-Anschluss No. 57—66—147.

Hedwigshütte

Anthracit-, Kohlen- und Kokeswerke James Stevenson A.-G.

Hauptkomtoir Königsthor 13.
Läger nebst Platzkomtoir:
1. Grabow, Werftstrasse,
2. Oberwiek, Fürstenstrasse,
3. Lastadie, Parnitzbrücke

liefert zu folgenden Preisen in Reichspfennigen, gültig vom 17. August cr. incl. ab bis auf Weiteres

pro Centner		Stevenson's beste Hausbrandkohle: Würfel od. Nuss I	Nuss II	Erbs	Grus	Hedwigshütte Anthracit: Nuss II	Cadé Erbs	Hedwigshütte Salon-Briketts	Braunkohlen	Gaskokes gross	Gaskokes klein	Kleinholz pro Korb
lose	ab Hof	90	85	70	55	185	185	75	75	100	105	50
lose	frei Thür	95	90	75	60	190	190	80	80	105	110	55
lose	frei Keller	100	95	80	65	195	195	85	85	115	120	60
lose	frei Boden	105	100	85	70	200	200	90	90	120	125	60
in plombirten Säcken	frei Keller, frei Küche oder Boden	115	110	95	80	210	210	100	100	135	140	65

Bestellungen **von 10 Ctr. an werden lose geliefert,** falls nicht ausdrücklich in „plombirten Säcken" vorgeschrieben.

Bestellungen auf **insgesamt weniger als 10 Ctr. werden nur in plombirten Säcken** durch unsere Einzelverkaufswagen ausgeführt.

Paedagogium Waren i. Meckl.

unweit des grossen Müritzsees, dicht am Laub- u. Nadelwald, äusserst gesund gelegen, **Vorbereitungsanstalt mit Pensionat,** nimmt **nach Neujahr neue Schüler** auf. Prospecte gratis.

Wer vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: **„Kleine Familie".** Preis 30 Pfg. in Briefm. eins.
G. Klötzsch, Verlag 197, Leipzig.

Louis Kase, Gravir-Anstalt, Stempel- u. Schablon.-Fabrik, Ob. Schulzenst. 10. Tel. 2580. Bitte genau auf die Firma zu achten.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verl. per Postkarte die „**Deutsche Vakanzenpost**" in Eßlingen.

Gesucht nach Köslin zum **sofortigen** Antritt ein

Bureau-Vorsteher,

der bereits im Notariat erfahren ist.
Offerten sub **Ygg. 14** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Reiche Heiraths-Auswahl zum neuen Jahr colossal. Senden Sie nur Adresse, sofort erhalten Sie **600 reiche Partien** auch Bilder zur Auswahl „**Reform**", **Berlin 14.**

Rheumatismus-

u. **Gicht-Kranken** theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung, und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer, Köchin,
München, Buttermelcherstr. 11/1 r.

---

20 Mk. Nebenverdienst täglich für Jeden leicht u. anständ. Anfr. an **Industrie-werke** in **Rossbach** L. 71, Pfalz. (Rückmarke.

Privat-Kapitalisten!

Leset die **„Neue Börsenzeitung".**
Probenummern gratis und franco durch die Expedition Berlin SW., Zimmerstr. 100. (*)

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjährigen Dienst

---

Norddeutsche Creditanstalt.

Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.

Stettin, Schulzenstraße 30—31.

Königsberg i. Pr. — Danzig — Elbing — Thorn.

Eröffnung **laufender Rechnungen.**

Annahme von **Baareinlagen** auf **provisionsfreien Check- oder Depositen-Konten** unter **günstigster** Verzinsung.

An- und **Verkauf** von **Werthpapieren,** unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft.

Gewährung von **Vorschüssen** gegen **Verpfändung** von **Werthpapieren** oder **Waaren.**

Ankauf von **Bankaccepten** und **ausländischen Wechseln.**

Besorgung von **Inkassi** in Deutschland und im Ausland.

Einlösung von **Coupons** und **Dividendenscheinen.**

Verwaltung und **Verlosungs-Kontrolle** offener **Effekten-Depôts.**

(Die übergebenen Werthpapiere werden **gesondert,** ohne Vermengung mit anderen Beständen, als Eigenthum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermiethung einzelner **Schrankfächer** (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut feuerfesten und einbruchssicheren **Stahlkammer** von Mk. 7,50 fürs Jahr an.



Preis für **Malz-Extract:** Mk. **1.—** pr. Flasche.
Leberthran-Emulsion: Mk. **1.—** pr. Flasche.
Bonbons: Packet **20** und **40** Pfg., Dose **30** Pfg.

Reelle
Diätetische Mittel
in Apotheken und Drogerien.

Loeflund's Malz-Extract

bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Influenza, Asthma** und **Zehrfieber** für sich oder in Milch zu nehmen.

Leberthran-Emulsion

mit **Malz-Extract** bereitet, von Kindern vorgezogen als beste **Leberthrankur.**

Malz-Extract-Husten-Bonbons

sehr wohlschmeckend u. wirksam.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange stets die Firma

Ed. Loeflund & Co.
Grunbach-Stuttgart.

Amerikanische Glanz-Stärke



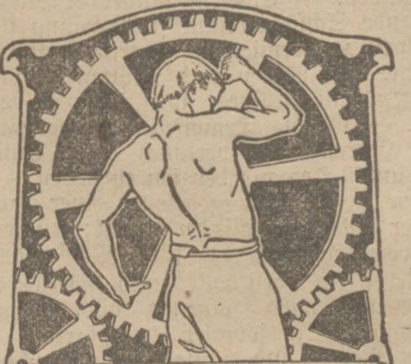
von

Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Prämiirt: Chicago 1893.



Enthaltend 25000 Adressen.

Soeben erscheint:

„Die deutsche Maschinen-Industrie"

Ein Adreßbuch
ihrer verschiedenen Fabrikationen und Hilfsquellen.

3. Auflage. Preis geb. 30 Mk.

Jeder Interessent verlange sofort Prospekt und Fragebogen.

Inserate infolge des bedeutenden Absatzes im In- und Auslande von größter Wirkung.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom

Verlag deutscher Fachadreßbücher
Pfretzschner & Co. in Dresden.

Unerreicht an Aroma, Ausgiebigkeit und Wohlgeschmack

Saxonia-Kaffee-Schrot, Deutscher Kaiserkaffee

sind die anerkannt besten und billigsten Kaffee-Surrogat-Fabrikate für sparsame Haushaltungen

B & J Überall zu haben. B & J

Bethge & Jordan, Magdeburg
GEGRÜNDET 1828.



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

MARKE PFEILRING.

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich **Falkenwalderstraße 117** eine

Handschuhmacherei

errichtet habe.

Durch dieses Unternehmen gelangen an das mich beehrende Publikum **nur Glacéhandschuhe zum Verkauf, die von mir persönlich hergestellt sind,** und verwende ich dazu das **denkbar beste Material.** Da nicht Ladenmiethe zahle, verkaufe ich

Prima Ziegenleder-Handschuhe à Paar Mk. 2,50

und weise ich hiermit das verehrte Publikum auf den bevorstehenden Weihnachtseinkauf besonders hin.

Für jedes Paar leiste Garantie für die Paßform, haltbarste Qualität und unerreicht billigsten Preis.

Extra-Bestellungen werden innerhalb weniger Stunden prompt ausgeführt, keine Preiserhöhung.

Handschuhwäsche tadellos **15 Pfg.**, Reparaturen billigst.

Hochachtungsvoll

Bruno Böhm,
117 Falkenwalderstraße 117, vis-à-vis der Westend-Apotheke.

Stettiner Bergschloss-Brauerei

Commandit-Gesellschaft auf Aktien

Rudolph Rückforth.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir am

2. Januar 1903

mit dem Versand unserer Biere in Flaschen — Brauerei-Abzug — beginnen.

Wir liefern:



ff. Helles Lagerbier	30 Flaschen für Mk. 2,50 15 " " " 1,25
ff. Pilsener (strohhell)	30 Flaschen für Mk. 2,50 15 " " " 1,25
ff. Münchener	30 Flaschen für Mk. 3,00 15 " " " 1,50
ff. Dunkel Export-Bier (Nürnberger Art)	30 Flaschen für Mk. 3,00 15 " " " 1.50

frei Haus und bitten Bestellungen gefälligst per Telephon Nr. 68 oder durch Postkarte machen zu wollen.

Postkarten an unsere Adresse **Pommerensdorferstraße 23/24** werden unfrankirt durch die Post befördert.